Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 143 | Samstag, den 24. Mai 1930. | Jahrgang 1930

Tagesfragen.

Zu den bitteren Steuerpillen, die uns jetzt zu schlucken aufgegeben wird, soll nun auch noch die Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Lehranstalten kommen. Mit wohlgesetzten Worten wird uns braven Preußen auseinandergesetzt, warum und wieso das bisherige Schulgeld von 200 Mark nicht mehr ausreiche. Ab 1. Juli soll der Jahresbetrag 250 Mark sein. Dann ist noch die Rede von Ermäßigungen. Es sieht fast so aus, als ob damit der Eindruck erweckt werden soll, daß sie eine Neuerung darstellen. Das ist aber nicht der Fall. Genau die gleichen prozentualen Ermäßigungen haben wir bereits seit langem. Einen Trost für Kinderreiche kann man also in der Hervorhebung der Ermäßigungen nicht erblicken. Wer drei Kinder auf einer höheren Schule hat, zahlt bisher für sie 200 + 150 + 100 = 450 Mark Schulgeld. Künftig muß er 250 + 187,50 + 125 Mark = 562,50 Mark zahlen, also 112,50 Mark mehr. Durch diese Schulgelderhöhung werden also die Kinderreichen geradezu brutal getroffen. Die große Masse der Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten sind Kinder von Leuten des Mittelstandes, von Beamten, Angestellten und Arbeitern. Sie entstammen also einer breiten Volksschicht, die im besonders schweren Kampf ums Dasein steht. Der Mittelstand insbesondere wird jetzt erneut auch noch mit hohen Steuern bedacht, alle haben nicht unbeträchtliche Mietsteigerungen zu gewärtigen. Daran und noch an manches andere, was uns in diesem scheußlichen Jahre 1930 mit Sorgen erfüllt, muß man denken. Der Urantrag der preußischen Regierungsparteien, der die Vorlage über die Schuldgelderhöhung enthält, ist im Landtag noch nicht zur Beratung gelangt, er steht aber auf der Tagesordnung seiner ersten Sitzung im Juni. Bis dahin sollten die lieben Abgeordneten doch noch überlegen, ob es richtig ist, bei diesem Antrag zu verharren. Inzwischen sollte man aber auch in den Kreisen der Eltern nicht stumm bleiben. Ein lauter Protest allerorten gegen die beabsichtigte Schulgelderhöhung neben all den übrigen neuen Lasten wird vielleicht doch noch das drohende Unheil abwenden können. Möglicherweise ist der Hinweis nicht unangebracht, daß Bayern mit erheblich niedrigerem Schulgeld auskommt. Dort wird es zwar jetzt auch erhöht. Aber es betrug bisher nur 90 Mark, und soll vom Beginn des Schuljahres 1930 ab 140 Mark, also immer noch 60 Mark weniger als bislang und 110 Mark weniger als demnächst in Preußen, betragen.

★

In einer Frankfurter Zeitung lesen wir folgende sinnigen Bemerkungen zu der geplanten Verdoppelung der staatlichen Grundvermögensteuer:

„Je stärker der Staat seinen Anteil an der Grundvermögenssteuer erhöht, umso weniger bleibt für die Gemeinden übrig, umsomehr verschärft sich der Druck auf die Gewerbesteuer. Nur ein Beispiel: Die Stadt Frankfurt a. M. hat zum Ausgleich ihres Haushaltsplanes für 1930 neben anderen Maßnahmen den Gemeindezuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer von 200 auf 225 Prozent erhöhen müssen. Die jetzt von Preußen vorgenommene Erhöhung bedeutet einen weiteren Zuschlag von 100 Prozent. Die Grundvermögenssteuer, die ja für den Staat wie für die Gemeinde von den gleichen Steuerzahlern aufgebracht werden muß, hat damit eine solche Gesamthöhe erreicht (325 Prozent über dem ursprünglichen staatlichen Ansatz), daß sie praktisch für einen weiteren Zugriff der Gemeinde nicht mehr in Frage kommt. Das bedeutet aber weiterhin, daß für künftige kommunale Finanzbedürfnisse eigentlich nur noch eine Erhöhung der ohnedies stark überspannten Gewerbesteuer übrig bliebe. Die finanzielle Bewegungsfreiheit der Gemeinden ist jedenfalls auf diese Weise aufs neue ganz erheblich eingeschränkt worden."

Gegen den ersten und den letzten Satz ist nichts einzuwenden, aber im übrigen: O ihr Harmlosen und Einfältigen im Geiste! In dem glücklichen Frankfurt weiß man offenbar gar nicht, wie furchtbar die Steuerzahlerin anderen Städten herangeholt werden. Eine kleine, im Augenblick aus den Zeitungsberichten der letzten Zeit gewonnene Aufstellung über die prozentualen Steuerzuschläge in Städten Rheinlands und Westfalens mag Aufschluß darüber geben, wie wenig Grund die Frankfurter zum Klagen haben.

	Grundvermögenssteuer	Gewerbeertragssteuer	Lohnsummensteuer
Rheine	275	600	2400
Schwelm	250	800	2400
Witten	275	655	2000
Wanne-Eickel	350	780	3900
Recklinghausen	300	700	4000
Oberhausen	330	825	3300
Herne	400	800	4000
Münster	340	600	1800
Gladbach-Rheydt	300	750	3000
Gelsenkirchen-Buer	350	790	3900
Bochum	375	725	2900
Dortmund	550	950	3800

Hierzu ist zu bemerken, daß in Münster und Witten statt der Lohnsummensteuer Gewerbekapitalsteuer erhoben wird, daß in Münster gleichzeitig mit den Steuern eine Erhöhung der Wasser-, Gas- und Stromtarife beschlossen worden ist und die westfälische Provinzialhauptstadt infolgedessen doch nicht ganz so günstig dasteht, wie es nach der Tabelle scheinen könnte. In Gelsenkirchen und Schwelm sind ebenso wie in Düsseldorf die Steuererhöhungen abgelehnt und damit der Etat ohne Deckung gelassen worden. In beiden Städten hat man noch Zeit bis zum 1. Juli, sich die Sache zu überlegen. Hat man es bis dahin noch zu keinem positiven Beschluß gebracht, dann wird die Regierung eingreifen und den Städten einen Zwangsetat geben. Unter den westfälischen Städten schießt hinsichtlich der Steuerhöhe ihre größte, Dortmund, den Vogel ab. Ob die Etatsberatung in der kommenden Woche mit der Annahme des Vorschlags des Magistrats endigen wird, bleibt abzuwarten. Läßt man die beim Nachtragsetat in diesem Frühjahr bereits vorgenommenen Steuererhöhungen unberücksichtigt und hält man sich an die Sätze, die bei der vorjährigen Etatsberatung beschlossen worden sind, dann erhöhen sich die Zuschläge in Dortmund bei der Grundvermögenssteuer von 250 auf 550, bei der Gewerbeertragssteuer von 575 auf 950, bei der Lohnsummensteuer von 2100 auf 3800 Prozent. Die katastrophale Finanzlage der rheinisch-westfälischen Gemeinden kommt in den in der Tabelle mitgeteilten Ziffern zum Ausdruck. Daß den Erwartungen, die die Finanzdezernenten an ihre Deckungsvorschläge knüpfen, die Steuereingänge entsprechen werden, muß stark bezweifelt werden.

★

Nach solchen düsteren Betrachtungen vergeht dem Schreiber die Lust, sich noch weiter mit innerdeutschen Problemen zu befassen. Er wendet den Blick nach England, um festzustellen, wie es denn dort mit der Arbeitslosigkeit bestellt ist. Dort ist die Erwerbslosenziffer jetzt auf 1 739 500 gestiegen. Es gibt dort gegenwärtig 635 000 unterstützte Arbeitslose mehr als im Vorjahre. In der Woche vom 5. bis zum 12. Mai sind es 27 000 mehr geworden. Dabei ist zu beachten, daß England nur 40 Millionen Einwohner hat, Deutschland aber über 60 Millionen. Ein schwacher Trost freilich, aber man sieht doch, daß auch außerhalb Deutschlands die graue Frau Sorge auf dem Arbeitsmarkt ihr Zelt aufgeschlagen hat.

Etatsverabschiedung im Landtag durch Obstruktion der Oppositionsparteien verhindert.

Verdoppelung der Grundvermögensteuer zunächst durch Notverordnung.

Abgeordnete der Regierungsparteien fehlten.

Von unserer Berliner Redaktion.

◇ **Berlin**, 23. Mai. (Drahtb.)

Die Vollversammlung des Preußischen Landtages wurde, obwohl genügend Abgeordnete anwesend waren, durch die Obstruktion der Oppositionsparteien beschlußunfähig gemacht. Mit hämischem Lächeln verfolgten die Mitglieder der Oppositionsparteien den Vorgang der Abstimmungen, und als das Resultat bekanntgegeben wurde, quittierten sie dasselbe mit höhnischem Gelächter. Wenn auch die Vorlage über die Erhöhung der Grundvermögensteuer und der Haushaltsplan für 1930/31 durch spätere Abstimmungen zum Gesetz erhoben werden können, so bleibt doch als bedauernswerte Tatsache bestehen, daß die Regierungsparteien ihre Mitglieder nicht vollzählig zu den Abstimmungen heranführen konnten. Dem parlamentarischen System wird unfehlbar durch solche Vorkommnisse der größte Schaden zugefügt. Gerade in Preußen, wo die Regierungsparteien über eine sehr geringe Mehrheit verfügen, müßten an Tagen, an denen wichtige Abstimmungen vorgenommen werden, unbedingt alle Abgeordneten, soweit sie nicht ernsthaft erkrankt sind, zur Stelle sein. Die Wähler im Lande haben das Recht, von den Männern ihres Vertrauens zu verlangen, daß sie durch unentschuldigtes Fehlen dem Staat keinen Nachteil bereiten und den Parlamentarismus nicht diskreditieren.

In bezug auf die laufenden Ausgaben des neuen Etats bedeutet der Augenblickserfolg der Obstruktion keine Einschränkung der Geschäftsführung. Die Staatsregierung kann nämlich auf Grund des § 64 der Preußischen Verfassung unbehindert die Arbeiten fortführen, die im Etat des Vorjahres bereits ihre Grundlage findet. Der mit äußerster Sparsamkeit aufgestellte Etat für 1930 geht aber in den laufenden Ausgaben nirgends über die Ansätze von 1929 hinaus, sodaß ungestört im Rahmen des vorjährigen Haushaltsplanes weiter gewirtschaftet werden kann. Anders liegt es mit den einmaligen Ausgaben. Hier wird sich in der Tat insofern eine Störung ergeben, als eine Reihe bedeutsamer Aufgaben nun noch nicht in Angriff genommen werden kann. Sie liegen in der Hauptsache auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung bezw. der Unterstützung besonders notleidender Industrien, Gewerbezweige und örtlicher Bezirke. Die Obstruktion hat also lediglich erreicht, daß wichtige und gerade in dieser Zeit der Wirtschaftsnot dringend notwendige Arbeiten verzögert und vorläufig direkt unterbrochen werden. Die Mittel von 10 Millionen für den Grenzfonds können nicht zur Verfügung gestellt werden, ein Schullastenausgleich kann nicht erfolgen, die Zuschüsse für die Landwirtschaft im Osten und weitere Beträge für Bauten usw. können nicht zur Verfügung gestellt werden. Die volle Verantwortung hierfür trifft die Parteien, welche die Abstimmung des Etats gar nicht vorgenommen, sondern das bequeme Mittel der Obstruktion vorgezogen haben. Der Entwurf eines Gesetzes zur Erhöhung der Grundvermögensteuer ging noch heute als Antrag der Staatsregierung dem ständigen Ausschuß zu, der sie morgen in Form einer Notverordnung unverzüglich verabschieden wird.

★

Vertagung des Landtags bis Mitte Juni.

◆ **Berlin**, 23. Mai.

Im Preußischen Landtag wurde heute die Erhöhung der Grundvermögensteuer in dritter Lesung beraten. Der Antrag der Deutschen Volkspartei, gewerblich benutzte Räume bis zu einem bestimmten Endwert steuerfrei zu lassen und die Staffel für die Steuerfreiheit der Wohnungen der Hausbesitzer in ihren eigenen Räumen zu erhöhen, wurde mit 177 Stimmen der Koalitionsparteien und der Kommunisten gegen 110 Stimmen der Rechten bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Die Abstimmung über den grundlegenden Paragraphen 1 der Vorlage selbst war namentlich. An der Abstimmung beteiligten sich fast nur die Koalitionsparteien. Infolgedessen wurden nur 181 Karten abgegeben.

Das Haus war also beschlußunfähig, die Grundsteuer konnte nicht mehr behandelt werden.

Präsident Bartels berief die nächste Sitzung auf sofort ein. Auf der Tagesordnung stand nur noch die

dritte Lesung des Etats.

Bei den einzelnen Etats gab es noch eine Diskussion, aber sie war für die Katz. Denn bei der namentlichen Schlußabstimmung wurden

nur 222 Karten abgegeben, sodaß das Haus beschlußunfähig war.

Die Opposition hatte sich wiederum an der Abstimmung nicht beteiligt. Das Ergebnis wurde mit lebhaftem Beifall und Händeklatschen bei den Oppositionsparteien aufgenommen.

Das Haus vertagte sich auf den 16. Juni, 13 Uhr: Finanzausgleichsgesetz und Schulgelderhöhung.

Neuer Konfliktsstoff im Reichstag.

Die Wirtschaftspartei will ausscheiden.

× **Berlin** 23. Mai.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, in einem Antrag die Aussetzung der Erhebung der gestaffelten Umsatzsteuer zu verlangen bis zu dem Zeitpunkt, wo die Entscheidung über die Anträge des Zentrums und der Sozialdemokraten auf Aufhebung dieser Steuer gefallen ist.

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ aus Kreisen der Wirtschaftspartei erfährt, betrachten deren Reichstagsfraktion den demokratischen Antrag, der ohne vorherige Fühlungnahme mit den anderen Parteien eingebracht worden ist, als einen Affront, der die Wirtschaftspartei vor die Frage stellt, ob sie unter diesen Umständen noch länger der Regierung angehören könne.

Schulgeld ab 1. Juli 250 Mark.

Erhöhung um 50 Mark.

⊙ **Berlin**, 23. Mai.

Zu dem von den Regierungsparteien beabsichtigten Antrag im Landtag, betreffend eine allgemeine Erhöhung des Schulgeldes in Preußen, erfahren wir von unterrichteter Seite u. a.: Seit 10 Jahren haben alljährlich im Frühjahr, kurz vor Beginn des neuen Schuljahres, Bestrebungen auf Schulgelderhöhung eingesetzt. Das Kultusministerium steht diesen Bestrebungen, die von den Kommunen, Kämmerern und Finanzministern ausgehen, ziemlich allein gegenüber. Der Antrag der Regierungsparteien geht dahin, das Schulgeld von 200 Mark auf 250 Mark im Jahre festzusetzen. Um die Erhöhung auszugleichen, ist folgendes vorgesehen: Früher standen aus dem Schulgeld 20 Proz. zur Verfügung für Ermäßigung des Schulgeldes für begabte, unbemittelte Schüler. Diese Quote wird künftig auf 25 Prozent erhöht. Ferner sind in dem Antrag Geschwisterermäßigungen für kinderreiche Familien festgelegt. Das zweite Kind erhält ein Drittel, das dritte Kind die Hälfte ermäßigt, alle weiteren Kinder sind schulgeldfrei. Den Staatsfonds für Erziehungsbeihilfe für unbemittelte Schüler, der gegenwärtig 100 000 ℳ beträgt, hofft man allmählich auf eine Million Mark zu erhöhen. In dem Gesetzesantrag ist noch vorgesehen, daß die Kommunen bei Einkommen der Eltern über 16000 Mark jährlich die Geschwisterermäßigung in Fortfall bringen können.

Die Erhebung einer Aufnahmegebühr, deren Höhe der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörden unterliegt, soll zulässig bleiben. Weitere Zahlungen für besondere Zwecke werden von der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörden abhängig gemacht. Ausländer haben auf die Gewährung der Geschwisterermäßigung keinen Anspruch.

Für auswärtige Schüler darf nach dem neuen Gesetz an nichtstaatlichen höheren Schulen ein Zuschlag bis zur Höhe von einem Viertel des Schulgeldes erhoben werden. Dieser Zuschlag darf jedoch dann nicht erhoben werden, wenn eine Gemeinde oder ein Gemeindeverband, dem der auswärtige Schüler entstammt, der Schule einen laufenden Unterhaltungszuschuß zahlt, der mindestens den fünften Teil der durchschnittlichen Kosten beträgt. Das neue Gesetz soll am 1. Juli 1930 in Kraft treten und Ende Juni im Landtage beraten werden.

Ein Pilgerschiff in Flammen.

100 Todesopfer.

:: Paris, 23. Mai. Bei dem Brand des französischen Passagierdampfers „Asia" im Roten Meer sollen von den 1500 muselmanischen Passagieren 100 ums Leben gekommen sein. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt allerdings noch nicht vor.

★

Die „Asia", ein Passagierdampfer der Fabre-Linie von 5890 To., hat mit arabischen Pilgern an Bord am 5. April Marseille verlassen. In Dschedda, dem Hafen Mekkas, wurden die Pilger ausgebootet und 1500 heimkehrende Pilger neu geladen, die das Schiff nach Dschibuti bringen sollte. Das Feuer brach in Sichtweite des Hafens von Dschedda im Roten Meer aus. Im Laufe des Vormittags traf bei der Fabre-Linie eine Funknachricht ein, der zufolge die gesamte Mannschaft, die 56 Köpfe zählt, gerettet worden ist, ebenso der Kapitän namens Marhando.

Von anderer Seite wird noch gemeldet: Das Feuer kam vorgestern abend um 8 Uhr auf und griff so schnell um sich, daß eine Panik auf dem Dampfer ausbrach. Ein Teil der Pilger sprang über Bord, während viele andere Pilger mitten in den Flammen herumliefen. Entsetzliche Szenen spielten sich ab. Glücklicherweise ließen sämtliche Schiffe im Hafen ihre Rettungsboote zu Wasser und schickten sie der „Asia" entgegen. Etwa 950 Passagiere wurden von den Rettungsbooten aufgenommen. 3—400 Passagiere schwammen an Land. Die Mannschaften der Rettungsboote vollbrachten Heldentaten bei der Rettung der Passagiere, von denen manche planlos zwischen den Flammen umherirrten. Das Feuer wütet immer noch auf dem Dampfer. Es ist ganz unmöglich, in seine Nähe zu gelangen.

Chinesische Banditen überfallen Städte

100 Tote, 400 Verschleppte.

:: Newyork, 23. Mai. Associated Preß meldet aus Shanghai, daß 500 Banditen zwei Städte in der Nähe von Suining im nördlichen Teil der Provinz Kiangsu überfallen haben. Sie töteten 100 Einwohner und verschleppten 400, um Lösegeld zu erlangen.

Erste Baurate für Panzerschiff B abgelehnt

Der Reichswehretat bewilligt.

✓ Berlin, 23. Mai.

Präsident Löbe eröffnet die Freitagssitzung des Reichstages mit Glückwünschen für den Abgeordneten Schultz-Bromberg (Dntl.) zum 70. Geburtstag.

In der Fortsetzung der zweiten Beratung des Reichswehretats begann die Beratung des Etats der Reichsmarine.

Reichswehrminister Groener weist auf die Bestimmungen des Versailler Vertrages über den Ersatz der deutschen Kriegsschiffe hin. Der Schiffsbestand der deutschen Kriegsmarine war schon nach dem Kriege überaltert. In der Kreuzer- und Zerstörerklasse sind die Schiffe Schritt für Schritt erneuert worden. Die Linienschiffe haben in der Zwischenzeit ein Alter von 24 bis 28 Jahren erreicht, während 20 Jahre uns zugestanden war. Alle Regierungen nach dem Kriege waren bereit, die uns im Kriegsschiffsersatz gegebenen Möglichkeiten voll auszunutzen. Erst aus politischen und Wahlgründen ist eine andere Note hineingebracht worden. Bei der sehr bedenklichen Wahlparole „Panzerschiff gegen Kinderspeisung" ist

der Panzerschiffersatzbau leider Gegenstand heftiger Parteikämpfe geworden.

Um die Situation zu ändern, kann ich im Einverständnis mit dem Reichskanzler erklären, die jetzige Reichsregierung wird den Beschluß der vorigen Reichsregierung durchführen und mit dem Etatvoranschlag für 1931 ein Programm vorlegen, in dem für eine Reihe von Jahren die Ersatzbauten der Marine festgelegt sind und in dem auch der Ersatzbau für Linienschiffe vorgesehen ist. In diesem Programm soll auch eine erste Rate für den Bau des Panzerschiffes B enthalten sein. Dem Reichstag ist mit dem Marineetat eine Broschüre zugegangen von einem Herrn Alboldt, der sich — ich weiß nicht mit welchem Recht — „Marinesachverständiger im Untersuchungsausschuß nennt". Eine solche Stellung gibt es nach meiner Kenntnis der Dinge nicht. Ich habe festgestellt, daß es sich in der Broschüre vorwiegend um „olle Kamellen" handelt, um Behauptungen, die vom Chef der Marineleitung längst widerlegt worden sind. Ich habe eine Widerlegung der Behauptungen dieser Broschüre aufstellen lassen, die den Abgeordneten zur Verfügung steht. Der Minister trug dann die Zahlen des englischen Marineetats vor, um zu zeigen, daß die von Alboldt angeführten Zahlen unzutreffend sind. Es sei deshalb auch die von Alboldt aufgestellte Behauptung, daß die Aufrüstung der deutschen Marine die Abrüstung der übrigen Flotten verhindert, falsch. In der Broschüre Alboldt handelt es sich, so erklärte der Minister, um Verdrehungen von grotesker Lächerlichkeit. Damit genug von der deutschen Selbstverunglimpfung, die man nur auf das tiefste bedauern kann. (Beifall). Erfreulich sind dagegen

die Erfahrungen, die wir mit den Auslandsreisen unserer Kriegsschiffe gemacht haben.

Diese Reisen finden in vollem Einvernehmen mit dem Außenminister, manchmal sogar auf seinem Wunsch statt. Das muß betont werden zur Abwehr der Behauptung, daß der Wehrminister eine Sonderpolitik treibe und damit die Stellung des Auslandes ungünstig beeinflusse. Die Sorgen darum, was das Ausland sagt, sind lächerlich und unwürdig. (Beifall). Wir tun das, was wir vom deutschen Interesse heraus für richtig halten und damit basta! (Lebhafter Beifall.)

Abg. Eggerstedt (Soz.): Wir besahen die Wehrmacht, besahen die Marine und wissen auch, daß die Marine-Schiffe haben muß (Heiterkeit); wir können aber nicht einsehen, daß Millionen für ein Panzerschiff bewilligt werden sollen in einer Zeit, in der uns die Mittel fehlen den Erwerbslosen die notwendigsten Existenzmittel zu gewähren.

Wir können nicht dem Prinzip zustimmen, daß die Möglichkeiten des Versailler Vertrages ausgeschöpft werden müssen.

Nicht der Versailler Vertrag ist für uns entscheidend, sondern die finanzielle und wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes.

Abg. Graf Eulenburg (Dtn.) forderte die Bewilligung der ersten Baurate des Panzerschiffes „B". Der Minister habe leider vor der Mitte kapituliert, statt als alter General Schlieffens strategische Forderungen zu erfüllen. Der Verzicht auf die erste Rate des Panzerschiffes müsse im Osten den Eindruck hervorrufen, als werde er von der Regierung preisgegeben.

Abg. Wegmann (Ztr.) wies darauf hin, daß im vorliegenden Etat die Ausgaben für die Reichsmarine hinter den Ausgaben des Etats für 1926 zurückgeblieben seien. Bedenklich sei die Höhe der persönlichen Ausgaben im Verhältnis zu den sachlichen Ausgaben.

Der übergroße Verwaltungsapparat der Marine

sei noch immer nicht abgebaut worden. Hier müsse eine Vereinfachung gefordert werden. Beim Offizierskorps der Marine bestehe keine konfessionelle Parität. Etwa 85 Prozent evangelischen ständen nur 15 Prozent katholische Offiziere gegenüber. Die kultur- und wirtschaftspolitischen Erfolge der Marine auf Auslandsreisen sollte man nicht überschätzen. Zu dem deutschnationalen Antrag auf Bewilligung der ersten Baurate für das Panzerschiff „B" erklärt der Redner, das Zentrum lehne die Bewilligung für den diesjährigen Etat ab, stimme aber der Erklärung des Ministers zu, daß mit dem Bau zum nächsten Etatsjahr begonnen werden soll.

Abg. Brüninghaus (D. Vp.) trat für die Bewilligung der ersten Baurate des Panzerkreuzers ein.

Nach Beendigung der Aussprache wurde der

kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Die Sozialdemokraten übten dabei Stimmenthaltung mit Ausnahme des Abg. Severing, der gegen den Mißtrauensantrag stimmt.

Zum Haushalt des Reichswehrministers wurden die von den Regierungsparteien beantragten Streichungen bei den einmaligen Ausgaben für Neubauten angenommen. Alle weiteren Streichungsanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten wurden abgelehnt, ebenso die deutschnationalen Anträge auf Erhöhung der einzelnen Positionen. Die fortdauernden Ausgaben wurden nach den Beschlüssen des Ausschusses bewilligt.

Bei den einmaligen Ausgaben wurde die zweite Baurate von 9,7 Millionen für das Panzerschiff A in namentlicher Abstimmung mit 207 gegen 184 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bei 7 Stimmenthaltungen bewilligt. Hierauf wurde

der deutschnationale Antrag auf Einstellung der ersten Baurate des Panzerschiffes B in den diesjährigen Etat in namentlicher Abstimmung mit 270 gegen 129 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Für den Antrag haben die Deutschnationalen, Nationalsozialisten, Christlich-Nationalen, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei gestimmt.

Das Abstimmungsergebnis wurde mit Pfuirufen rechts und Bravorufen links aufgenommen. Ein Antrag der Regierungsparteien auf Streichung von 400 000 Mark für die Werft von Wilhelmshaven wurde unter großer Heiterkeit durch eine Mehrheit der Oppositionsparteien abgelehnt. Nach Bewilligung des Restes des Etats vertagte sich gegen 8 Uhr das Haus auf Sonnabend 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Postetat.

drücklichst betonten. Für die Durchführung des neuen Prinzips Strathmann stimmten die Vertreter der sozialdemokratischen, der kommunistischen, der demokratischen und der Volkskonservativen Vereinigung, außerdem von den Deutschnationalen der Abgeordnete Strathmann, insgesamt 17 : 10 Stimmen. Die Anträge Strathmann selbst wurden mit 15 : 13 Stimmen angenommen, da hiergegen auch die Kommunisten aus grundsätzlichen Erwägungen stimmten. Die Durchführung der Ausschußbeschlüsse müßte das religiöse Moment aus dem Gerichtsverfahren und in weiterer Folge aus dem öffentlichen Leben ausschließen.

Man kann wohl verschiedener Ansicht darüber sein, ob die Eidesablegung in unserm heutigen Gerichtsverfahren nicht allzu häufig angewendet wird, und man kann dafür plädieren, daß besonders bei Lappalien mit der Eidesleistung etwas sparsamer als bisher umgegangen werden könnte. Prinzipiell muß man jedoch, wie es die Vertreter des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei getan haben, darauf bestehen, daß die religiöse Eidesformel nicht aus dem Strafgesetzbuch verschwindet. Sehr eigenartig berührt übrigens die Tatsache, daß sich zu den Anträgen des deutschnationalen Abgeordneten Strathmann auch die Vertreter der Volkskonservativen Vereinigung bekannten, die doch bekanntlich das Christentum im deutschen Volk erhalten wissen wollen. Die Abstimmungen im Ausschuß bedeuten zwar noch nicht das letzte Wort, in der Plenarversammlung kann ein anderes Ergebnis zu Tage treten.

Eine Rede des Nuntius Orsenigo.

Bankett des Vereins der ausländischen Presse.

:: Berlin, 23. Mai. Heute abend fand das 24. Jahresbankett des Vereins der ausländischen Presse zu Berlin statt. Der apostolische Nuntius Exc. Cesar Orsenigo überbrachte als Doyen des diplomatischen Korps herzliche Grüße. Er betonte den Wert der Mitarbeit der Presse beim Werk der Diplomaten und fuhr fort: Wir Diplomaten und Journalisten, gleichviel, ob uns nationale Sonderinteressen einen oder trennen, ob die Verschiedenheit der sozialen Anschauungen uns zu Verbündeten oder Gegnern macht, wir sind uns doch bewußt, daß eine Pflicht uns alle eint, nämlich die Pflicht, beizutragen und — soweit es in unseren Kräften steht — den guten Namen Deutschlands im Ausland hochzuhalten und den Friedenswillen der Völker, der heute Gottseidank Gegenstand aufrichtigen Sehnens aller gesitteten Nationen ist, Geltung zu verschaffen.

Später ergriff auch noch Reichskanzler Dr. Brüning das Wort. Seine Rede enthielt keine neuen politischen Mitteilungen.

Mordanschlag auf den Ministerpräsidenten von Malta.

London, 23. Mai. Heute vormittag ist auf den Ministerpräsidenten von Malta, Lord Strickland, einem Telegramm aus Malta zufolge, ein Mordanschlag verübt worden. Aus unmittelbarer Nähe wurde ein Schuß auf Lord Strickland abgefeuert, der unverletzt blieb.

Das Attentat geschah, als der Ministerpräsident sich, von einem Polizeiinspektor begleitet, in das Gebäude des Appellationsgerichts begab. Vor dem Gericht ist zur Zeit ein Prozeß anhängig, den die nationalistische Partei als Probefall eingeleitet hat, um sämtliche von der Regierung erlassenen Gesetze durch Ungültigkeitserklärung zu Fall zu bringen. Der Urheber des Attentats, der den Namen Miller trägt, ist ein Anhänger der nationalistischen Partei. Er feuerte aus nur 10 Meter Entfernung auf Lord Strickland, ohne jedoch, wie bereits gesagt, zu treffen, und wurde sofort verhaftet. In Valetta macht sich eine ungewöhnlich große Erregung unter der Bevölkerung bemerkbar.

Die Entwaffnungsvorlage vor dem österreichischen Nationalrat.

Energische Sprache Schobers.

:: Wien, 23. Mai. Die heutige Sitzung des Nationalrates, in der das sogenannte Entwaffnungsgesetz eingebracht wurde, trug das Gepräge eines bedeutenden Tages. Fast sämtliche Abgeordnete waren anwesend. Verschiedene Mitglieder des diplomatischen Korps waren erschienen, auch die Gallerie war dicht besetzt.

Gleich zu Beginn der Sitzung ergriff Bundeskanzler Dr. Schober das Wort und erklärte in entschiedenem Tone, die noch vor Einbringung der Entwaffnungsvorlage ohne Kenntnis seines Inhaltes geübte

öffentliche Kritik könne ihn nicht irremachen.

Insbesondere lehne er im Bewußtsein seiner Verantwortung die Unterstellung ab, als ob es sich bei dem Entwurf darum handele, der Oeffentlichkeit Sand in die Augen zu streuen. Jetzt, da der Gesetzentwurf vorliege, möge man seinen Inhalt prüfen und dann kritisieren, aber nur durch das einzig und allein zuständige Forum, den Nationalrat. (Beifall.) Weder

der Besuch der Heimwehrführung

am Dienstag, noch das von den Heimwehren an ihn gerichtete Schreiben könnten ihn von der Ueberzeugung abbringen, daß diese Regierungsvorlage, und zwar so wie sie vorliege, im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung unbedingt notwendig sei. Dr. Schober führte sodann kurz den Inhalt des Entwurfes an, der im Wesentlichen die Kompetenz zum Erlaß von Verordnungen bezüglich des Waffenbesitzes von den Landeshauptleuten auf den Bundeskanzler überträgt und damit der geänderten Verfassung Rechnung trägt, welche

die Zuständigkeit in Angelegenheiten des Waffen- und Munitionswesens der Bundesregierung zuweist.

Die Vorlage sei, so fuhr Dr. Schober fort, auch notwendig, um in den in Betracht kommenden Kreisen des Auslandes die Zuversicht in die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu festigen. Wenngleich es ihm (dem Bundeskanzler) in Paris und London gelungen sei, das Vertrauen zur österreichischen Regierung und in die ungestörte und ruhige Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Oesterreich zu vermehren, so müsse er doch hinzufügen, daß diese gesetzlichen Maßnahmen erwartet und

als Vollendung der Garantie für die gedeihliche Entwicklung der österreichischen Zukunft

angesehen würden. Dr. Schober betonte, er müsse auf Grund eines einhelligen Beschlusses des Ministerrates die von der Heimwehrführung gemachten Vorschläge abweisen. Weiterhin erklärte der Bundeskanzler, jeder, der in dieser bedeutungsvollen Frage und in diesem bedeutungsvollen Zeitpunkt die Absichten der Regierung verkenne, versündige sich an den Interessen der Republik. So wie er im Vorjahre als Polizeipräsident aus eigene Verantwortung habe erklären können, daß

die Furcht vor inneren Wirren

unbegründet sei, weil die Regierung über starke und disziplinierte Machtmittel verfüge, so könne er auch heute als Bundeskanzler mit noch größerer Berechtigung betonen, daß die Zeit vorüber sei, wo es irgendeine Partei oder Gruppe wagen dürfe, etwas zu unternehmen, was die öffentliche Ruhe im Lande stören könne.

Die vielfach mit erhobener Stimme abgegebene Erklärung des Bundeskanzlers wurde von den Mehrheitsparteien durch wiederholten Beifall unterbrochen.

Nach dem Bundeskanzler ergriff

Minister des Innern Schumy

das Wort. Er erklärte, die Regierung habe zu den Aeußerungen und Angriffen aus Heimwehrkreisen geschwiegen, nicht aus Schwäche, sondern aus Achtung vor tausenden von Anhängern des Heimschutzgedankens, die der Idee uneigennützig dienen und nichts zu tun haben wollen mit dem gewalttätigen und großsprecherischen Gehaben einzelner. Der Heimwehrführung könne der Minister

nicht die Befugnis einräumen, Minister abzuberufen oder zu ernennen oder ein Mißtrauensvotum auszusprechen.

Noch weniger denke er daran, seinen verantwortungsvollen Posten zu Gunsten von Personen abzutreten, die es weder mit ihrem Gelöbnis als Mandatare ernst nehmen, noch die Garantie für eine gerechte Verwaltung geben. Keinesfalls sei die Regierung für die Dauer geneigt, Angriffe gegen das Gesetz, Ruhe und Ordnung und gegen ihr Ansehen ruhig hinzunehmen (Lebhafter Beifall rechts).

★

Austritt des Bundesministers Schumy aus der Heimwehr.

:: Wien, 23. Mai. Bundesminister Ingenieur Schumy hat an die Heimwehr-Ortsgruppe Hirtenberg in Kärnten, der er gegenwärtig angehört, ein Schreiben gerichtet, worin er zum Ausdruck bringt, die Bundesleitung der Heimwehren habe sich nach Zeitungsmeldungen zum Gedanken der faschistischen Diktatur bekannt und überdies Methoden für die innere Befriedung in Aussicht genommen, die er mit seiner Ueberzeugung als loyaler Staatsbürger und Innenminister nicht in Einklang bringen könne. Aus diesem Grunde sehe er sich veranlaßt, seinen Austritt aus der Heimwehr-Ortsgruppe zur Kenntnis zu bringen.

Wirth fordert sofortige Zurückziehung der Schulgebete Fricks.

Das neue Schreiben an Staatsminister Baum.

+ Berlin, 23. Mai.

Reichsinnenminister Wirth hat an den Vorsitzenden des Thüringischen Staatsministeriums, Staatsminister Baum, folgendes Schreiben gesandt:

„Den Empfang Ihres Schreibens vom 20. Mai d. J. beehre ich mich zu bestätigen. Wenn ich sofort, nachdem ich von dem Inhalt Kenntnis genommen habe, mich genötigt sehe, unter Vorbehalt meiner Stellungnahme im übrigen auf die Angelegenheit der Empfehlung der Schulgebete einzugehen, so geschieht es, um nochmals zu betonen, daß ich dieser Angelegenheit eine große und vordringliche Bedeutung beimesse, und daß es für mich als Verfassungsminister nicht tragbar sein würde, wenn die Anordnung des thüringischen Volksbildungsministeriums, welche die Schulgebete empfiehlt, auch nur für kurze Zeit noch in Kraft bliebe. Welches außerordentliche Aufsehen die Empfehlung der Schulgebete hervorgerufen hat, werden Sie, sehr verehrter Herr Minister, aus den Zeitungsmeldungen über die Beratungen meines Haushaltes im Reichstagsausschuß entnommen haben. Die Vertreter sämtlicher Parteien haben sich nicht nur meiner Auffassung ohne Vorbehalt angeschlossen, sondern darüber hinaus an dem gegen die Reichsverfassung verstoßenden Inhalt einzelner Gebete und an der Tatsache, daß Gebete, die die Empfindungen Andersdenkender aufs schwerste verletzen, von dem Thüringischen Volksbildungsministerium amtlich empfohlen sind, die schärfste Kritik geübt. Sie haben dabei insbesondere auch betont, daß über den Sinn und die offensichtlich verfassungswidrige Tendenz der Gebete nach der eindeutigen Auslegung von Herrn Minister Frick nicht der mindeste Zweifel bestehen könne. Daß auch übrigens einzelne der Gebete wegen ihres Inhaltes einmütig abgelehnt und sogar als „gemeinschaftzerstörend" und „widerlich" bezeichnet wurden, will ich nur nebenbei erwähnen. Ich halte mich für verpflichtet, Ihnen, sehr verehrter Herr Minister, diese klare Stellungnahme der Reichstagsparteien, die der meinigen durchaus entspricht, vor der von Ihnen in Aussicht genommenen Fühlungnahme mit kirchliche Stellen und Berufsvertretungen der Lehrerschaft mitzuteilen. Ich möchte Sie nicht im unklaren darüber lassen, daß auch eine Stellungnahme dieser Organisationen, selbst wenn sie von der meinigen abweichen sollte, mich in meiner wiederholt dargelegten Auffassung nicht würde beeinflussen können. Ich richte deshalb die dringende Bitte an Sie, das thüringische Staatsministerium umgehend zu veranlassen, die Empfehlung der Gebete, von denen ich die Nummern 2, 3 und 4 in dem oben dargelegten Sinne beanstande, insoweit unverzüglich rückgängig zu machen, ohne daß vorher noch weitere Erörterungen mit den erwähnten anderen Stellen stattfinden. Ich sehe sonst für mich keine Möglichkeit, die Anwendung der mir nach der Reichsverfassung zustehenden Befugnisse (insbesondere eine Anrufung des Staatsgerichtshofes) hinauszuschieben."

Zu dem Briefwechsel zwischen Reichsminister Wirth und Staatsminister Baum über die Schulgebete erfahren wir von unterrichteter Stelle noch, daß die Empfehlung der fünf Schulgebete sich in dem Amtsblatt des Thüringischen Ministeriums für Volksbildung Nr. 6 befinden. Trotz der in den Gebeten enthaltenen starken Ausdrücke, z. B. „rassen- und volksfremde Elemente versuchten seit langem Volk und Staat zu erschüttern und übten Verrat und Volksbetrug" empfiehlt Minister Dr. Frick, diese fünf Schulgebete den Schulbehörden ausdrücklich zur Einführung. Minister Wirth legt der Entscheidung des Staatsgerichtshofes, die bei Nichtzurücknahme der Gebete angerufen werden soll, eine grundsätzliche Bedeutung bei, da auch evtl. eine anders zusammengesetzte Regierung sonst das gleiche Recht für sich in Anspruch nehmen könnte, z. B. könnte eine Regierung, die vorwiegend mit Kommunisten besetzt wäre, Gebete für den Klassenkampf einführen wollen. Die anderen Fragen, besonders die der Besetzung der Polizeidirektorenstellen, werden in Kürze ebenfalls eine Stellungnahme des Reichsministeriums erfahren.

★

Die Besetzung der Polizeistellen in Thüringen.

© Berlin, 23. Mai.

Wie wir erfahren, hat der Reichsminister des Innern Dr. Wirth die Frage der Besetzung der Polizeidirektorenstellen durch Nationalsozialisten durch einen Brief an den Vorsitzenden des Thüringischen Staatsministeriums, Staatsminister Baum, in Fluß gebracht.

Soll die religiöse Eidesformel verschwinden?

Von unserer Berliner Redaktion.

:: Berlin, 23. Mai (Drahtb.).

Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurde am Freitag wieder einmal klar, in welche Bahnen gewisse Kreise die Kulturpolitik gern lenken möchten. Der Versuch, die religiöse Formel des Eides abzuschaffen, hatte Erfolg. Es lag ein Antrag des deutschnationalen Abgeordneten Strathmann vor, nach dem der Meineidsparagraph folgenden Wortlaut haben soll:

„Wer vor einer Behörde eine falsche oder unvollständige Angabe macht und deren Richtigkeit und Vollständigkeit in der gesetzlich vorgeschriebenen Form feierlich beteuert, wird mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft."

Anstelle der bisherigen „eidesstattlichen Versicherung" soll ein anderer Paragraph auf Antrag des gleichen deutschnationalen Abgeordneten folgendermaßen lauten:

„Wer einer Behörde gegenüber eine falsche oder unvollständige Angabe macht unter der ausdrücklichen Versicherung und Vollständigkeit der Angabe wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft."

Gegen diese deutschnationalen Anträge, die im Gerichtsverfahren den Eid durch „feierliche Beteuerung" ersetzen sollen, erhoben die Ausschußvertreter des Zentrums Dr. Bell, Dr. Schetter, Wegmann und der Vertreter der Bayrischen Volkspartei Emminger scharfen Widerspruch, indem sie auf die althergebrachten und in der Volksüberzeugung wurzelnden Ueberlieferungen hinwiesen und die schädlichen Folgen der Ausschaltung des Religiösen aus dem öffentlichen Leben nach-

Der Zeppelin-Jubel in Süd-Amerika.

„Der größte Tag in der Geschichte Pernambucos".

:: Newyork, 22. Mai. „Associated Preß" meldet aus Pernambuco, daß die Verankerung des „Graf Zeppelin" am Ankermast um 19,20 Uhr (22,50 Uhr MEZ) abends örtlicher Zeit beendet war. Die Landung bei Dunkelheit bewirkte, daß die erwartungsfrohe Menge nicht ganz auf ihre Kosten kam, da die tropische Nacht bekanntlich schnell hereinbricht. Dazu kam, daß das Luftschiff mit etwa einstündiger Verspätung eintraf. Zuerst hörte man das Dröhnen der Motoren, was in der Menge bereits helle Begeisterung hervorrief. Dann bot sich ein unendlich schönes Bild, als das grelle Licht der zahlreichen Scheinwerfer den silbernen Zeppelin erfaßte. Der Staatsgouverneur und die Spitzen der Behörden hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Die Zugangsstraßen zum Flugplatz waren mit Menschen und Fahrzeugen vollgepfropft. Kilometerlange Reihen von allen erdenklichen Fahrzeugen, von Automobilen, uralten Kutschen, Ochsenkarren, standen auf dem Wege zum Landungsplatz. Die Zeitungen bezeichneten den Tag als den größten in der Geschichte Pernambucos. Zahlreiche Bewohner der umliegenden Dörfer hatten die Gelegenheit benutzt, um die Stadt aufzusuchen. Sämtliche im Hafen liegenden Schiffe, alle Fabriken begrüßten das Luftschiff mit Sirenengeheul. Die Bevölkerung war außer Rand und Band.

Der ganze Flugplatz sah aus wie ein weites, wogendes Meer, denn fast jeder hatte sein Taschentuch gezogen und winkte dem Zeppelin zu. Die Soldaten hatten alle Hände voll zu tun, um die begeisterte Menge, die die Sperre durchbrechen wollte, in Schach zu halten. Die Absperrung mußte streng durchgeführt werden, weil das Festmachen des Luftschiffes nicht sehr schnell geht. Als dann die Gangplanke am Luftschiff festlag, und sich die Tür der Kabine öffnete, brach aufs neue tosender Jubel los. Sofort, nachdem die Landungsmanöver des Zeppelins beendet waren, gingen die Fluggäste an Land. Zoll- und Quarantänebeamte nahmen die bei Schiffen üblichen Feststellungen vor. Zuerst verließen die spanischen Fluggäste Dr. Megias, Oberst Herrera und Garcia die Gondel. Ihnen folgten Dr. Eckener und der Infant Alfons. Als sie sichtbar wurden, erreichte der Jubel seinen Höhepunkt, in den auch die Sirenen der Schiffe im Hafen, die das Luftschiff schon beim Erscheinen begrüßt hatten, miteinstimmten. Beide wurden im Namen des Staatspräsidenten Coimbra von dem Kabinettsmitglied Friere, vom Ackerbauminister Andrade und anderen hochstehenden Beamten begrüßt. Für die Mitglieder der brasilianischen Regierung und für andere Gäste war auf dem Flugplatz eine Tribüne errichtet worden. Infant Alfons fuhr in Begleitung des spanischen Konsuls nach dem Hotel Central, wo sie als Gäste des Staates Pernambuco weilen werden. Dr. Eckener begab sich, nachdem die Begrüßung vorüber war, zum Luftschiff zurück, um die Uebernahme von Brennstoff, die sofort nach dem Festmachen begonnen hatte, zu überwachen. In seiner Begleitung befanden sich der deutsche Konsul und eine Anzahl Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie. Die Menge begann sich mehrere Stunden nach der Ankunft des „Graf Zeppelin" zu verlaufen.

Die Fahrt nach Rio de Janeiro.

)(Pernambuco, 23. Mai. Die Ergänzung des Betriebsstoffes des „Graf Zeppelin" wurde heute nachmittag beendet. Inoffiziell wurde bekanntgegeben, daß der Zeppelin um 8 Uhr örtlicher Zeit nach Rio de Janeiro weiterfliegt. Er dürfte Rio de Janeiro in 20 oder weniger Stunden erreichen. Die Fahrgäste besuchten Pernambuco und Umgebung, währenddem besichtigten die Einwohner Pernambucos und der Nachbarorte den „Graf Zeppelin" aus der Entfernung, da während der Auffüllung selbst Zeitungsleute dem Zeppelin nicht nähertreten durften.

Aus der Heimat.

Wieder Rotkreuztag.

Sonntag, den 1. Juni.

* **Bocholt**, 23. Mai. Das Deutsche Rote Kreuz ruft auch in diesem Jahre wieder in allen Teilen des Reiches seine Getreuen zur Kundgebung für den großen Hilfsgedanken des Roten Kreuzes zusammen. Auch unsere Stadt wird am Sonntag, dem 1. Juni, im Zeichen des Rotkreuztages stehen.

Das Rote Kreuz will helfen, nichts als helfen. Jeder kann zu ihm kommen, der irgendwelcher Hilfe bedarf. Die Zeiten sind nicht besser geworden. Die wirtschaftliche Not lastet immer schwerer auf allen Volksschichten. Kaum ist ein Stand, ein Beruf, ein Gewerbezweig vom Existenzkampf verschont. Das Heer der Arbeitslosen setzt sich schon lange nicht mehr aus den Handarbeitern zusammen. Unzählige Angestellte und Angehörige der freien Berufe sind ohne Stellung. Die sinkende Kaufkraft breitester Volksschichten macht sich drückend fühlbar in der gesamten Wirtschaft, am drückendsten natürlich bei dem um jede Mark sorgenden mittleren und kleinen Geschäftsmann und Gewerbetreibenden. In tausenden von Familien können nicht mehr die notwendigsten Lebensbedürfnisse befriedigt werden. Die Folgen sind schlechtere Ernährung und moralische Gefährdung. Mit ihnen gehen Krankheit und Kriminalität Hand in Hand. Die Zahl der Hilfsbedürftigen wächst ins Uferlose, so daß die öffentliche Wohlfahrtspflege unter den Ansprüchen, die an sie gestellt werden, finanziell fast zusammenbricht.

Das Deutsche Rote Kreuz, als ein starkes Glied der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland, sieht deshalb seine Aufgaben wachsen und stellt mit selbstverständlicher Bereitschaft seine Kräfte und Mittel in den Dienst für die Gesamtheit, geleistet am einzelnen. — Seine populärsten Helfer sind seine Schwestern und seine Sanitätsmänner. Aber nicht in der Krankenpflege und der ersten Hilfe bei Unglücksfällen erschöpft sich die Tätigkeit des Roten Kreuzes. Vor die Heilung stellt es die Vorbeugung durch Fürsorge für Mütter und Säuglinge, Beratungsstellen, Milchküchen und Krippen und den Kampf gegen Tuberkulose, Krüppelnot, Geschlechtskrankheiten und Trunksucht. In seinen Kindergärten, Horten, Erziehungs- und Erholungsheimen dient es der Jugend. Und es ist ein Zeichen für die Tiefe, die Aufrichtigkeit und die Wirkung seiner Hilfsidee, daß in den letzten Jahren gerade aus der Jugend selber heraus sich das Bestreben zur eigenen Anerziehung gesundheitlicher Lebenshaltung und damit zur Gesunderhaltung selbst entwickelt hat. Wir meinen das Jugendrotkreuz, das in Deutschland bereits in einer großen Anzahl von Schulen durch die Schüler Gruppen gebildet hat.

Der Rotkreuztag trägt einen werbenden Gedanken in sich. Er will gemäß der hohen Mission und Tradition des Roten Kreuzes den Dienst am Nächsten als Selbstzweck des Menschen hinstellen und immer neue Bekenner und Mitarbeiter dafür gewinnen. Möge der Rotkreuztag auch in diesem Jahre wieder seinen vollen Erfolg haben. Denn der Dienst am Nächsten bedeutet Segen für das Ganze.

Elternbeiratswahl am Gymnasium und Realgymnasium.

s. **Bocholt**, 24. Mai. Mit dem 22. Juni ds. Js. läuft die Wahlperiode des jetzigen Elternbeirates ab. Zur Vorbereitung der Neuwahl findet die vorgeschriebene erste Elternversammlung am Sonntag, dem 25. Mai, 11,30 Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt, zu der die Eltern herzlich eingeladen werden. (Siehe Anzeige.)

Bocholter Marktbericht.

p. **Bocholt**, 24. Mai. Aufgebaut waren 42 Gemüsestände, 4 Fleischstände, 16 Kartoffelstände, 3 Käsestände, 20 Butterstände, 32 Eierstände, 4 Geflügelstände. — Preise: Kartoffeln Ztr. 3,80; Rotkohl Pfd. 0,10; Weißkohl Pfd. 0,10; Wirsing Pfd. 0.15; Blumenkohl Stück 0,50; Aepfel Pfd. 0,50; Bananen Pfd. 0,50; Zitronen Stück 0,10; Zwiebeln Pfd. 0,10; Spinat Pfd. 0,20; Möhren Bund 0,20; Salat Stück 0,15; Butter Pfd. 1,30—1,50; Eier Stück 0,08; Rindfleisch Pfd. 1,20; Gefrierfleisch Pfd. 0,80; Schweinefleisch Pfd. 1,30; Fische Pfd. 0,35—,70; Käse Pfd. 0,80—1,10; Geflügel Pfd. 1,30; Spargel Pfd. 0,30 RM.

Abgabe der Steuererklärung.

= **Bocholt**, 24. Mai. Die Stadtverwaltung Bocholt schreibt uns: Die gestrige Lokalnotiz im Bocholter Volksblatt mit der Ueberschrift „Denkt an die Steuererklärung" gibt uns Veranlassung darauf hinzuweisen, daß für den Bezirk der Stadt Bocholt die Abgabe einer Gewerbesteuererklärung nicht mehr in Frage kommt, da diese für Bocholt bereits im Monat Februar von den Gewerbetreibenden angefordert worden ist. Die obige Lokalnotiz und auch die in den letzten Tagen erfolgten amtlichen Bekanntmachungen gelten lediglich für die Gewerbetreibenden der um Bocholt liegenden Gemeinden der Amtsbezirke Liedern-Werth, Rhede usw.

Vom Fundamt.

p. **Bocholt**, 24. Mai. Auf dem Fundamt, Kirchstraße 5 (Zimmer 2), wurden als gefunden angemeldet: 1 Markttasche, 1 kleiner Hund (schwarzweiß), 1 Gummischürze, 1 Truthenne, 2 Herrenfahrräder, 1 Schäferhund.

Bocholter Stenographen siegen in Wesel.

= **Bocholt**, 24. Mai. Zu der in der Donnerstagsnummer unserer Zeitung unter dieser Ueberschrift gebrachter Notiz sei noch ergänzend mitgeteilt, daß die Sieger dem Bocholter Stenographen-Verein Stolze-Schrey angehören.

Sprechtag für den Bauernverein.

h. **Bocholt**, 25. Mai. Am Freitag, dem 30. Mai, wird auf der Geschäftsstelle Bocholt (Bürgertrug) des Westf. Bauernvereins ein Sprechtag abgehalten.

Warnung vor einem Schwindler.

p. **Bocholt**, 24. Mai. In den letzten Wochen sind in verschiedenen Städten Geschäftsleute von einem Schwindler auf folgende Art und Weise geschädigt worden: Der Schwindler bestellte fernmündlich bei Metzgern und Bäckern Fleisch- bezw. Backwaren mit dem Bemerken, daß er nur über reinen Hundertmarkschein verfüge und man daher dem Ueberbringer der bestellten Ware gleich das Wechselgeld mitgeben möge. Erschien nun der Ueberbringer der bestellten Ware an dem von dem Schwindler bezeichneten Hause, dann nahm er ihn hier in Empfang, ließ sich von ihm das Wechselgeld geben und gab dem Ueberbringer einen außer Kurs gesetzten Hundertmarkschein und verschwand mit dem Wechselgelde. Der Täter nannte sich in einem Falle Larras, Harras oder Arras. In einem anderen Falle nannte er sich Kaufmann Erich Lange. Er wird wie folgt beschrieben: Etwa 40 Jahre, 1.70 m., schlank, dunkel, kleinen schwarzen Schnurrbart, mageres Gesicht, Hornbrille mit schwarzer Einfassung, schwarzen Mantel mit Samtkragen, schwarzem weichen Hut, wahrscheinlich blauen Anzug, schwarze Schnürschuhe. Falls der Schwindler auch hier auftreten sollte, wolle man sofort die Kriminalpolizei verständigen.

Ziegenzuchtverein Bocholt.

* **Bocholt**, 24. Mai. Der Verein hält am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Arbeitervereinshaus St. Paulus seine Generalversammlung ab.

Heraus aus der Wohnungs- und Mietsnot!

* **Bocholt**, 24. Mai. Eine wahrhaft tatkräftige Förderung des Wohn- und Siedlungswesens und eine anerkennenswert wirksame Bekämpfung der Mietsnot läßt sich der Deutsche Sparerbund für Eigenheime, e. G. m. b. H., Düsseldorf, angelegen sein. Mit ihrer neuartigen Idee der Gewährung zinsloser Baudarlehen trägt diese Organisation der Notlage unserer Zeit weitestgehende Rechnung. Sie hat damit namentlich in den Kreisen der westdeutschen Bausparinteressenten stärksten Widerhall gefunden. In erst 15monatiger Ausschüttungstätigkeit konnten bereits 183 Darlehnsanwärter mit insgesamt über 2 Millionen Reichsmark nach nur 6—8 Monate langer Wartezeit bedacht werden. Von Monat zu Monat finden weitere Zuteilungen statt. Allen Interessenten, die sich des Näheren über die Bestimmungen des Bundes zu informieren wünschen, kann ein Besuch des am Sonntag, dem 25. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, in Bocholt im Restaurant zum Bürgerkrug stattfindenden Vortrag des Herrn Polizeimajor a. D. Detlessen nur empfohlen werden.

Regimentsfeier 261 in Düsseldorf.

* **Bocholt**, 24. Mai. Das Garderesерve-Regiment 261 (Regiment v. Goerne) hält am Sonnabend, dem 31. Mai, zu Düsseldorf seinen Regimentstag ab. Der Regimentstag findet in den oberen Räumen des Hotels „Europäischer Hof" am Graf Adolf-Platz statt. Auskunft erteilt Kamerad Steinmetz, Gelsenkirchen-Rotthausen, Haydnstr. 25. Alle ehemaligen Regimentskameraden mit ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen.

---

§ **Holtwick**, 24. Mai. **Der Schützenverein** feiert am morgigen Sonntag sein Schützenfest. (Siehe Inserat.)

gr. **Rhede**, 24. Mai. **Gründungsversammlung des Mittelstandsvereins.** Am 19. November v. Js. wurde im Rössingschen Saale eine Versammlung zum Zwecke eines Zusammenschlusses aller Berufe des Mittelstandes zu einem Verein einberufen. Die Versammlung war stark besucht, vielleicht war damals das Interesse mit Rücksicht auf die zwei Tage zuvor stattgefundenen Kommunalwahlen größer als jetzt, da erfahrungsgemäß im Frühjahr und Sommer immer eine Vereinsmüdigkeit eintritt (ausgenommen sind hierbei die Schützenvereine.) In der damaligen Versammlung wurde eine Kommission von 7 Personen gewählt, die die Statuten ausarbeiten und innerhalb eines Monats eine neue Versammlung einberufen sollten. Fast alle Anwesenden trugen sich in eine Liste ein und erklärten hiermit ihren Beitritt. Nach einem Zeitraum von 6 Monaten fand nun am vergangenen Donnerstag abend die eigentliche Gründungsversammlung statt, die keinen allzu starken Besuch aufwies. Herr Bernh. Tepasse eröffnete die Versammlung, begrüßte alle herzlich, besonders auch den Syndikus vom Bocholter Mittelstandsamt Dr. Tüffers und den Syndikus des Mittelstandsamts Borken, Herrn Strauch. Hierauf wurden die Satzungen durchberaten, wobei dann noch einzelne unbedeutende Aenderungen vorgenommen wurden. Die Abstimmung ergab einstimmige Annahme der Satzungen. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden von seiten der Kommission folgende Personen in Vorschlag gebracht: Kaufmann Th. Schüling als Vorsitzender, Schreinermeister Heinr. Niehaus als Schriftführer und Gasmeister Wilh. Köching als Kassierer. Der Vorschlag fand einstimmige Annahme. Unter „Verschiedenes" wurden dann noch interne Vereinsangelegenheiten besprochen; so soll der Jahresbeitrag 3,— RM. betragen. Auch wurde die Veranstaltung von Werbewochen seitens unserer Nachbarstadt Bocholt dahin kritisiert, daß man kleinere Gemeinden auch leben lassen solle.

t. **Rhede**, 24. Mai. **Kath. Arbeiterverein.** Am kommenden Sonntag findet der diesjährige Familienausflug des Vereins nach dem Gut Winkelhausen in Altrhede statt. Um 2 Uhr versammeln sich die Teilnehmer am Vereinshaus. Von da aus geht es unter Vorantritt einer Musikkapelle in geschlossenem Zuge zum Ausflugsziel. Für recht gute Unterhaltung werden die einzelnen Kommissionen und der Vereinswirt bestens Sorge tragen. Alle Mitglieder, Ehrenmitglieder und deren Angehörigen werden freundlichst eingeladen.

gr. **Rhede**, 24. Mai. **Der Kriegerverein** veranstaltet am Sonntag auf dem Schießstand am „Galgenberg" ein Preisschießen, wozu die Mitglieder herzlichst willkommen sind. (Siehe Anzeige.)

gr. **Rhede**, 24. Mai. **Raupenplage.** Einen trostlosen Anblick bieten hier und in der Umgebung vielfach die Obst- und Eichenbäume. An vielen Stellen sind diese von den Raupen ganz kahl gefressen, besonders die Eichenbäume an der Bocholter Chaussee im Gebiet von Altrhede bis Tenking. Ein Hauptzerstörer dieser Raupennester, die Meisen, werden leider infolge fehlender Nistgelegenheit immer weniger. Diese kleinen Vögel suchen schon im Winter die Nester der Raupen auf und vertilgen Tausende von den Eiern. Im Frühjahr räumen die Stare auch unter den ausschlüpfenden Raupen auf, allein dann ist die Vertilgung schon schwieriger. Zur Bekämpfung der Raupenplage wäre es daher angebracht, noch mehr als bisher künstliche Nistgelegenheiten für Meisen, Stare usw. einzurichten. Vielleicht könnte man auch hier nach dem Beispiel von Bocholt ein Vogelschutzgebiet einrichten. In letzter Zeit ist öfters beobachtet worden, daß junge Burschen Samstagsvormittags auf dem Friedhof nach Nestern von Singvögeln suchten. — Auf der letzten Amtsversammlung wurde die Anschaffung einer fahrbaren Baumspritze zur Schädlingsbekämpfung beschlossen. Derjenige Gartenbesitzer, der Raupenfraß an seinen Obstbäumen wahrnimmt, möge dieses sofort dem Obstbaumwärter Heinrich Tielkes melden.

h. **Borken**, 24. Mai. **Die Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins** ist an den Wochentagen dauernd besetzt. Der Geschäftsführer Herr Dr. Hoffschlag ist auf der Geschäftsstelle Borken anwesend am Montag, dem 26., und Samstag, dem 31. Mai.

* **Borken**, 22. Mai. **Einweihung des Missionskonviktes.** Gestern begann um 5 Uhr die feierliche Einweihung des Missionskonviktes der Oblaten von der Unbefleckten Empfängnis. Der Hochwürdigste Herr Bischof von Münster war im letzten Augenblick am Erscheinen verhindert. Er hatte den hochw. Herrn Pfarrdechanten Sievert mit der Vornahme der Funktionen beauftragt. In der Festversammlung begrüßte der Provinzial Pater Kasiepe die Gäste; unter diesen besonders den Pfarrdechanten Sievert, Herrn Landrat Grafen von Spee, den Herrn Bürgermeister Müller, den Herrn Bürgermeister Stenner (Gemen), den Herrn Studiendirektor Dr. Hermandung mit seinem Lehrerkollegium und viele andere. In seinen Ausführungen hob er hervor, daß gerade der Borkener Geist und der Charakter des Borkener Gymnasiums Veranlassung gewesen seien, vor anderen Städten Borken den Vorzug zu geben. Es sei durchaus nicht gleichgültig, in welcher Umgebung die Oblatenschüler herangebildet würden. Dann entwarf er ein großzügiges Bild der Entwicklung und des Geistes der Oblaten. Nach dem Festakt wurde das schöne Haus mit seinen praktischen Einrichtungen besichtigt. Diese sind in jeder Beziehung modern und in hervorragendem Maße zweckentsprechend, jedoch in keiner Weise luxuriös und überladen. Praktischer Sinn und hautechnische Fertigkeit haben einen vorbildlichen Konviktsbau erstehen lassen. Herr Medizinalrat Kreisarzt Dr. Seikel gab seiner Zufriedenheit über die sanitären und hygienischen Einrichtungen Ausdruck. Auch der Provinzial Pater Kasiepe, der, wie er hervorhob, schon viele Häuser hat erbauen müssen, lobte in seiner Festrede den schöpferischen Geist des Architekten Tepasse aus Rhede und besonders auch die gediegene Ausführung der Borkener Unternehmer und des Borkener Handwerks. Ein einfaches Abendessen beschloß die Feier. Herr Pfarrdechant Sievert dankte im Namen der erschienenen Gäste für die freundliche Einladung und wies darauf hin, daß das Missionskonvikt auf dem „Draperfeld", dem Urgrund der Stadt Borken, errichtet sei und sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß Borkener Geist und Religiösität in ihm herrliche Früchte zeitigen möchten.

a. **Borken**, 24. Mai. **Fleischbeschau.** Der Landrat schreibt uns: Durch Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Münster vom 10. Mai 1930 (Reg. Amtsbl. S. 87) ist die Schlachtvieh- und Fleischbeschau auch auf die in den Schlachträumen von Metzgern für Privatpersonen vorgenommenen Schlachtungen ausgedehnt worden. Ferner wird erneut darauf hingewiesen, daß Schlachtungen von über 3 Monate altem Rindvieh nach der Anordnung des Regierungspräsidenten Münster vom 22. 2. 1919 (Amtsbl. S. 52) in jedem Falle der Schlachtvieh- und Fleischbeschau auch dann unterliegt, wenn die Schlachtung ausschließlich für den eigenen Haushalt und nicht in den Schlachträumen von Metzgern erfolgt.

* **Dorsten**, 23. Mai. **Schweres Unglück auf „Fürst Leopold".** Gestern morgen ereignete sich auf der Zeche „Fürst Leopold" ein schweres Unglück, das den Tod eines 16jährigen Jungen zur Folge hatte. Der junge Arbeiter, Vaeter von 9 Kinder, geriet auf der Hängebank zwischen Förderwagen und Kreiselwippe, wobei ihm der Kopf zerquetscht wurde. Der Unglückliche, namens Friedrich Czarmetzki war sofort tot. Die Eltern wohnen in Herwest auf der Kompesstraße.

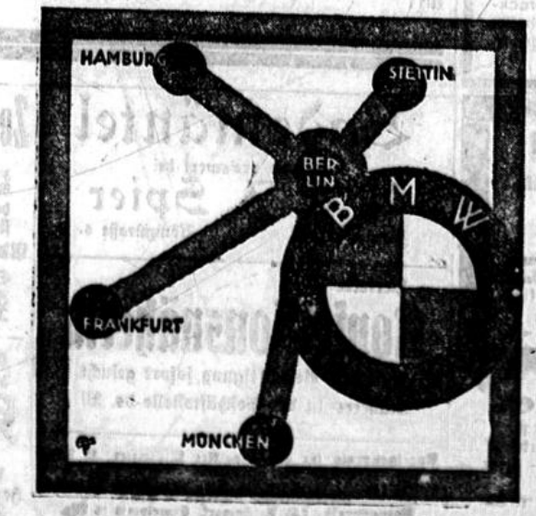
h. **Ahaus**, 24. Mai. **Die Geschäftsstelle Ahaus des** Westf. Bauernvereins ist an den Wochentagen dauernd besetzt. Der Geschäftsführer Herr Dr. Hoffschlag ist auf der Geschäftsstelle Ahaus anwesend am Dienstag, dem 27. und Mittwoch, dem 28. Mai.

Geschäftliches.

Sonderstudienreisen nach den Vereinigten Staaten.

Neben einer Reihe allgemeiner Gesellschaftsreisen nach den Vereinigten Staaten veranstaltet die Hamburg-Amerika-Linie in den kommenden Wochen verschiedene Amerika-Fahrten bestimmter Berufsgruppen und sonstiger gemeinsamer Interessenten. Mit M. S. „Milwaukee" verläßt am 23. Juli eine Gruppe deutscher Rechtsanwälte Hamburg zu einer Studienreise nach der Union. Ferner werden Ende Juli mit dem Hapagdampfer „Deutschland" deutsche und österreichische Aerzte eine Amerika-Reise antreten. Mit der Ausfahrt des gleichen Schiffes nehmen endlich die nunmehr bereits zum dritten Mal veranstaltete Amerika-Studienreise deutscher Akademiker sowie eine katholisch-politische Studienreise nach der Union ihren Anfang. (Mitgeteilt von der Vertretung der „Hamburg-Amerika-Linie, Loock & Steiner, Bocholt, Bismarckstraße 23)

Verantwortlich für den Inhalt: Für politik Chefredakteur Dr. Mares; für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schumacher; für Handel und Sport Dr. iur. A. Henkel; sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kuyts, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Höfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. A. K. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt. Für den örtlichen Anzeigenteil: Heinz Hüser, Bocholt. Druck: „Bote" G. m. b. H. Münster i. W.



BMW

Trotz Benzinpreiserhöhung unerreicht wirtschaftlich!

Fahrpreis für 1 Person v.	Berlin n. Münch.	Brln. n. Königsbg.	Brln. n. Dresden
Schnellzug 3. Klasse:	M 29.20	M 27.20	M 9.70
Mit dem dreisitzigen BMW Wagen incl. alles sich für den km ergebenden Betriebskosten	M 11.75	M 10.75	M 3.2[illegible]

BMW
der Wagen mit dem berühmten Motor der Alpensiege 1928 und 1929

BAYERISCHE MOTOREN WERKE - A.-G. - MÜNCHEN-EISENACH

Fabrikvertretung in Bocholt: A. Sprick, Münsterstr.

Hotel Lindenhof.

Samstag und Sonntag abend
Tanz-Tee
Samstag abend als Künstler-Einlage
Fred Marrat
Der phänomale Blitzdichter und Vortragskünstler von Klasse.
Sonntag von 11—1 Uhr **Frühkonzert.**

Tierpark Kaisergarten

Jeden Sonntag u. Mittwoch
Kaffee-Konzert
Tanz im Freien.

Eröffnungskonzert

Restaurant „zur Glocke"
Reinhard Ehlting.

Sonntag, den 25. Mai, ab 5 Uhr:

Großes Konzert

Kapelle Frerick-Niemann.
Erstklassige Musik.
Spezialität:
Bauernstuten mit Knochenschinken.
Kein Kellneraufschlag.
Schöne Gartenanlagen.

Restaurant Overbeck

Dinxperloerstraße.
Sonntag
KONZERT
MIT TANZEINLAGEN.

Warum auch in diesem Jahre wieder nach Holtwick?
Weil es uns auf dem vorjährigen Fest so ausgezeichnet gefallen hat.

Das diesjährige
Schützenfest
ist am Sonntag, dem 25. Mai.
Nachmittags ist
Festkonzert
und anschließend
Festball

Fremde haben gegen Eintrittsgeld Zutritt. Kassenöffnung 4 Uhr.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen 3707
DER FESTWIRT.

Ziegenzucht-Verein Bocholt.

Sonntag, den 25. Mai, nachm. 5 Uhr, im Arbeiterheim St. Paulus
Generalversammlung
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

HALLO! HALLO!
Reichhaltige Auswahl in
Wanderer- u. Opel-Fahrrädern
Erstklassige holländische Ausführung zu billigen Preisen. f2867
Gerh. Heckers
Suderwick. Tel. Amt Suderwick 128.

Billiger Gelegenheitskauf!
Erntemaschinen!
Verkaufe einen Posten prima
Gabelheuwender
(nur in Farbe etwas gelitten) zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Deering und Lanz-Werk
Grasmäher und Heurechen.
Zur Lagerbesichtigung ladet freundl. ein
Deitmer & Wanning
Inh. Th. Wanning (landwirtsch. Maschinen)
Rhede.

Café-Restaurant
Joh. Imping

Sonntag:

Volkslieder-Wunsch-Abend

Spez.: Erdbeer-Bowle.
Erdbeeren mit Schlagsahne
D.A.B.-Bier
Reichhaltiges Konditorei-Bülett.
Eis und Eisgetränke.

Restaurant Wilh. Großwiele

Sonntag, den 25. Mai, ab 6 Uhr:
Freitanz

Restaurant Ferd. Eming
»Zur Radrennbahn«
RHEDE
Bocholterstr., Haltestelle Stadtomnibus.

Beliebtes Ausflugslokal / Schöner schattiger Garten mit Kinderspielplatz Geräumiger Saal sowie Parkett-Kegelbahn.
Täglich musikal. Unterhaltung
Für Vereine, Kegelklubs stehen Saal, Gesellschaftszimmer sowie Kegelbahn zur Verfügung.
Spezialität: Dortmunder Kronen-Bier.
Bekannt gute Küche.

Sonntag nachmittag
Gartenkonzert
Ab 4 Uhr **Tanz**
Venderbosch, Vehlingen

Haus Waldesruh

Haldern (Rhld.)
Jeden Sonntag:
KONZERT
mit Tanz im Freien
Täglich: **Konzert-Unterhaltung.**

Kurhaus Hochelten

Heute (Samstag), den 24. Mai und morgen (Sonntag), den 25. Mai:
ERÖFFNUNG
und
KONZERT
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Inhaber:
A. Gondlach.

» Kreuzkapelle «
Bocholts Ausflugslokal

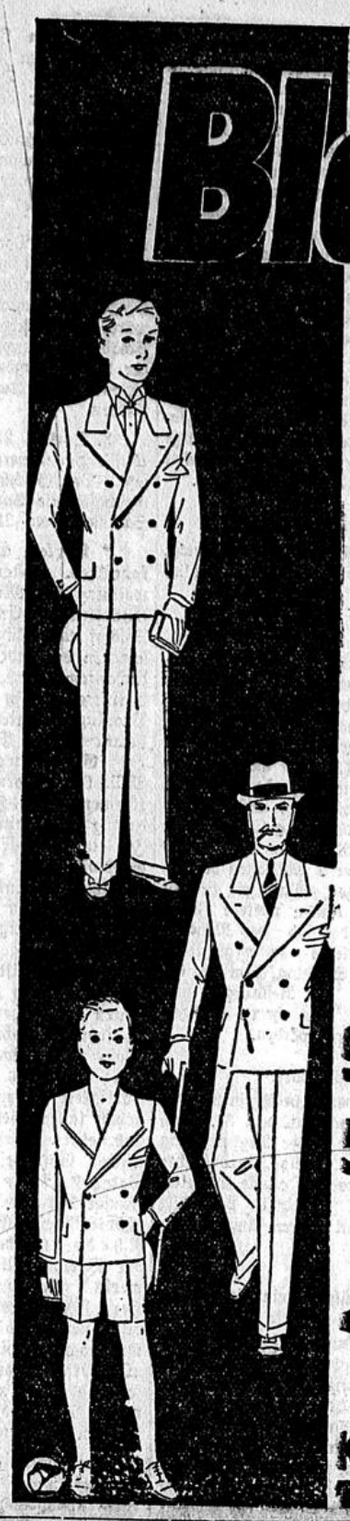
Omnibusverkehr ab Markt:
6.55 8,10 12,20 14,20 15,50SS
18,10 19,50

Ab Kreuzkapelle:
7,10 9,10 12,50 14,55 16,10
18,30 20,30 3305

An den Sonntagen ab 6 Uhr nach Bedarf 20-Minuten-Verkehr.

Konfektionsgeschäft

liefert an Beamte und Festbesoldete erstklassige
Maß-Garderobe
gegen monatliche Teilzahlungen.
Offerten unter Nr. 3580 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.



Blaue Woche
geht weiter - warum?

Sparer kamen, die Hand fest auf dem Portemonnai, Neugierige kamen um zu sehen und – – – – kauften. Sie nahmen unsere Qualitäten unter die Lupe, sie probierten den Sitz von allen Seiten vor dem Spiegel und – – – sie kauften!

Unsere blaue Woche – für den Sparer aufgezogen – bietet beispiellos billige Preise. Wir waren bei Festsetzung der Preise so genau, daß wir manchmal noch eine Mark und nochmals 50 Pfennig weniger auf das Etikett schrieben, um nur das aller – alleräußerste zu tun.

Unsere Preise für reinwollene blaue Anzüge.

95.00	84.50	75.00	65.00
57.50	52.00	48.50	36.50

J. B. FISSER
NORDSTRASSE 39
Kommunion-Anzüge
in großer Auswahl

Restauration
Im Krug zum grünen Kranze

Samstag ab 8 Uhr und Sonntag ab 5 Uhr:
Gartenkonzert mit Tanz im Freien
Spiegelglatte Tanzfläche Sp.: Dortm. Kronen-Bier
Ia Musik Eintritt frei
300 Sitzplätze große Gartenterrasse
Es ladet freundlich ein **Johann Telake.**

NB. Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung im Lokal statt. k3542

Restaurant 4 Jahreszeiten

Samstag abend und Sonntag:
Gartenkonzert
Tanz im Freien. Abends bengal. Beleuchtung.
Aloys Ilting.

Schlagend bewiesen

ist die tadellose Arbeit der Färberei und chemischen Reinigung
Durst & Keller
Wir bitten, für die Festtage für prompte Lieferung sorgend, jetzt schon färben und reinigen zu lassen.

Fabrik Schleusenwall 6 und die bekannten Annahmestellen
Johann Valk, Nordstraße, Keller, Diepenbrockstraße 9, Rühling, Niederbruchstr., Wahnschaffe, Ritterstraße, Th. Loffen, Osterstr., L. Eigener, Dinxperloer Straße.

Artikel zur Krankenpflege!

Verbandwatte, Verbandstoffe, Pflaster, Gummi-Bettstoffe in verschiedenen Preislagen,
Luftkissen
in allen Größen und Preislagen, Bruchbänder, Leib- und Wärmebinden, elektr. Heizkissen u. Gummi-Wärmeflaschen empfiehlt f903
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Enthaarungs-Milch-Creme „Exex"

hat durch seine vorzüglichen Eigenschaften Weltruf erlangt. Die Haare sind wie weggehaucht, die Haut glatt wie Marmor! Tube 2 Mk. Hersteller: Parfümeriefabrik „Exiepäng", Berlin SO 174. — Hier zu haben: 1492
Salon Scheer-Rapp, Navardistr. 33.

Baukapital Darlehen

zinslos und unkündbar
zum Bau oder Kauf eines Eigenheimes sowie zur Hypothekenablösung.
Interessenten erfahren alles Nähere in dem
am Sonntag, dem 25. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,
in Bocholt i. W., Restaurant zum Bürgerkrug, stattfindenden
Vortrag
des Herrn Polizeimajors a. D. **Detlefsen.**
Deutscher Sparerbund für Eigenheime, e. G. m. b. H.,
Sitz Düsseldorf, Klosterstr. 10a, Telefon: 23098.
Generalvertretung: Geschäftsstelle Bochum, Bürohaus Lueg.
Für die Werbung ein geeigneter Herr für den Bocholter Bezirk als Mitarbeiter gesucht. Schriftliche Meldung an die Geschäftsstelle Bochum erbeten. k3728

Vor Vergebung von
WERBE-DRUCKSACHEN
Katalogen, Broschüren
Geschäftsberichten
und Preislisten
fragen Sie bitte bei
J. & A. Temming, Bocholt
Realschulstraße Nr. 14 :: Telephon Nummer 3054
an! Wir bieten Ihnen Vorteile!

Bademäntel
gut und preiswert bei
A. & J. Spier
Fernruf 2104 Königstraße 4.

Perfekte
Konfektionsnäherin
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl

Zementplatten
zum Einfassen von Rasen u. Blumenbeeten, (3354
stets vorrätig.
Adalbert Lorei,
Stuckgeschäft, Zementwaren, Jerichoerstraße 5.

Eine lange 2½ zöllige
Karre
zu verkaufen.
Herm. Becking, Hemden 55.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Rpfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2.55 Reichsmark, Einzelpreis 10 Pfg.

Die Regierung Macdonald in Gefahr.

Der Rücktritt des Arbeitsministers.

London, 22. Mai. Mosley, der englische Arbeitsminister, ist zurückgetreten. Zur Begründung seines Rücktritts verlas Mosley im Unterhaus ein von ihm an MacDonald gerichtetes Schreiben, worin er darauf Bezug nahm, daß der Kabinettsausschuß sein Programm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit abgelehnt und eine Haltung eingenommen habe, die auch die Ablehnung jedes anderen wirksamen Ersatzes der gegenwärtigen Politik bedeute. Diese Politik sei inzwischen vom Schatzkanzler bestätigt worden. Deshalb sei es für ihn unvereinbar mit seiner Ehre, in der Regierung zu verbleiben. Mosley erklärte zum Schluß, er nehme für sich das Recht in Anspruch, die Partei zur Befolgung einer Politik aufzufordern, die mit ihrem Programm und mit ihren Versprechungen bei den letzten Wahlen besser in Einklang stehe.

Die englische Presse spricht ziemlich offen darüber, daß der Rücktritt Mosleys die Demission von Thomas verhindert habe; denn die Uneinigkeit zwischen beiden Ministern in der Arbeitslosenfrage habe den Rücktritt eines von beiden zur Notwendigkeit gemacht. Mosley mit seinen beiden Ministerkollegen Lansbury und Johnston war dem Arbeitslosenminister Thomas unterstellt; auf die Initiative Mosleys hin wurde aber über den Kopf von Thomas hinweg das Memorandum zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit an ein Kabinettskomitee überreicht. Dieses Memorandum, welches als Hauptpunkte die Pensionierung von Arbeitern über 60 Jahre und die Mobilisierung einer Summe von 250 Millionen Pfund zur Ausführung öffentlicher Arbeiten vorsah, wurde von dem Kabinettskomitee unter Führung von Snowden und Arbeitsminister Miß Bondsfield abgelehnt mit der Begründung, daß die Arbeiterpensionierung den Staatsfiskus zu stark belasten würde und daß die Aufbringung einer Summe von 250 Millionen Pfund für die genannten Zwecke nicht möglich sei.

Im Namen der konservativen Abgeordneten Baldwin, Austen Chamberlain, Churchill, Sir Gervais Rentoul, Commander Southby und Roß wurde heute im Unterhaus ein Antrag bekanntgegeben, der besagt, es möge ein aus Mitgliedern des Unterhauses gebildeter Ausschuß eingesetzt werden, um die im Londoner Flottenabkommen enthaltenen Vorschläge zu prüfen. Gestern spät abends hat zudem Lloyd George den Premierminister aufgesucht und ihm erklärt, daß die liberale Partei befriedigende Zusicherungen in der Frage einer Wahlreform erhalten müsse, wenn ihre Zusammenarbeit mit der Arbeiterpartei fortdauern solle. „Daily Herald" erwartet, daß die Krise am Mittwoch ihren Höhepunkt erreichen werde, da eine Abstimmung über das Gehalt des Ministers Thomas fällig sei. Die Konservativen haben den Antrag eingebracht, das Gehalt zu vermindern, was einem Mißtrauensantrag gleichkommt. Wenn die Liberalen sich hierbei der Stimmabgabe enthalten würden, sei angesichts der Verstimmung einer Anzahl von Arbeitermitgliedern eine Niederlage der Regierung möglich, wenn die Liberalen aber mit den Konservativen stimmten, dann sei eine Niederlage und damit der Rücktritt der Regierung sicher.

Die Verhandlungen zwischen Lloyd George und Macdonald über die Forderung der Liberalen auf Herbeiführung einer Wahlrechtsreform sind nach Erkundigungen von konservativer und liberaler Seite bereits gescheitert. Mac Donald hat die von Lloyd George vorgebrachte Forderung als zu weit gehend abgelehnt. Die liberale Unterhausfraktion wird infolgedessen am kommenden Mittwoch bei der Arbeitslosenaussprache im Unterhaus sich ebenso wie vor einigen Tagen der Abstimmung enthalten, und beabsichtigt, wenn die Regierung ihren Standpunkt inzwischen nicht ändern sollte, nach und nach zu einer schärferen oppositionellen Haltung zurückkehren. In liberalen Kreisen wird im Zusammenhang mit dem ungünstigen Verlauf der Verhandlungen von einer sehr starken Möglichkeit für baldige Neuwahlen gesprochen, während die Konservativen darauf hinweisen, daß die Gerüchte über ein baldiges Ende der gegenwärtigen Regierung nicht sehr ernst zu nehmen seien. Tatsächlich liegen die Dinge etwa so, daß Konservative und Liberale, verstärkt durch eine kleine Gruppe der Unabhängigen Arbeiterpartei, eine Mehrheit gegen die Regierung im Parlament zusammenbringen könnten, daß aber weder die Konservativen noch die Liberalen im gegenwärtigen Augenblick ernstlich Neuwahlen wünschen. Von Sir Oswald Mosley wird betont, daß er lediglich in der Arbeitslosenfrage seine Ziele zu erreichen suche, aber nicht beabsichtige, der Partei durch Taten und Worte Unbequemlichkeiten zu bereiten.

★

Ablehnung des Mißtrauensantrages Mosleys.

◈ **London**, 22. Mai. Die Sitzung der Parlamentarischen Arbeiterpartei, die um 8 Uhr begonnen hatte, dauerte bis 11 Uhr. Während der ersten Stunde kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen. Mosley sprach 50 Minuten lang. Er brachte folgenden Antrag ein: „Die Arbeiterpartei ist unzufrieden mit der bisherigen Arbeitslosenpolitik der Regierung und verlangt die Formulierung einer Alternativpolitik, die mehr in Uebereinstimmung mit dem Programm und den Versprechungen der Partei bei den letzten Wahlen ist." Danach erhob sich der Premierminister und hierauf Thomas, der eingehend zu den Vorgängen Stellung nahm. Nach der leidenschaftlichen Rede Thomas', die mit größter Spannung angehört wurde, brach wieder eine lebhafte Erörterung aus. Der Antrag Mosley wurde mit 210 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Dieses Ergebnis bedeutet, daß jede mögliche Entwicklung der politischen Lage bis zur Unterhausdebatte am nächsten Mittwoch verschoben wird.

Schiele über seine Agrarpolitik.

Neue gesetzliche Maßnahmen noch vor der Sommerpause.

):(**Berlin**, 23. Mai.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beglückwünschte den heute 70 Jahre alt gewordenen Abg. Schulz-Bromberg und ging dann über zur

zweiten Beratung des Haushalts des Reichsernährungsministeriums.

Reichsernährungsminister Dr. Schiele machte eingehende Ausführungen über die Notlage der Landwirtschaft an Hand der wachsenden Entkapitalisierung und gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Reichsernährungsministeriums, die sich in erster Linie auf die Abwehr des allgemeien Preisdrucks, insbesondere bei Getreide, erstreckt habe. Auch die Maßnahmen zur Förderung und Rationalisierung der Produktion und des Absatzes und zur Hebung des landwirtschaftlichen Bildungswesens sind nicht vernachlässigt worden. Zu den handelspolitischen Fragen übergehend, erklärte der Minister: Wir dürfen die Handelspolitik nicht nur vom Standpunkt weltanschaulicher Grundsätze aus betrachten. Die Handelspolitik muß sich dem ehernen Zwang der ökonomischen Vernunft beugen, d. h. Sicherung eines ausreichenden Agrarschutzes.

Die Weltagrarmärkte stehen im Zeichen zunehmender Ueberproduktion.

Wir können diese Erschütterungen von der deutschen Landwirtschaft weitestgehend fernhalten, wenn wir die Agrarzölle autonom in der Hand halten. Soweit wir durch handelspolitische Abmachungen gebunden sind, müssen wir versuchen, auch hier freie Hand zu bekommen. Aufgabe unserer künftigen Handelspolitik ist es, die notwendige Förderung des Exportes mit der Aufrechterhaltung des Agrarschutzes in einer dem Wohle der gesamten Volkswirtschaft dienenden Weise zu verbinden.

In der stärkeren Wahrung der handelspolitischen Interessen der Landwirtschaft sehe ich nicht eine Beeinträchtigung der Exportförderungspolitik,

sondern eine auch den Belangen der Industrie dienende Politik der allgemeinen volkswirtschaftlichen Konsolidierung.

Der Minister ging dann auf die noch vor der Sommerpause zu verabschiedenden Gesetze ein, so

das Brotgesetz,

wobei noch geprüft werde, ob und welche anderen Maßnahmen zur Steigerung des Roggenverbrauchs in das Gesetz eingefügt werden könnten. Das Gesetz über den Vermahlungszwang müsse über den 31. Juli hinaus verlängert werden. Besondere Bedeutung messe er dem

Milchgesetz

bei, wobei nicht vor einem heilsamen Zwang zurückgeschreckt werden darf. Dem Reichstag wird ferner ein allgemeines Standardisierungsgesetz zugeleitet werden. Die Vorarbeiten für ein Lagerscheingesetz sind bereits begonnen. Noch vor dem Herbst muß der freie Geldmarkt stärker als bisher zur Bewegung der Ernte herangezogen werden. Ferner fordert der Minister die

Einführung eines Eier-Abstempelungszwanges.

Der Minister gab einen zusammenfassenden Ueberblick über seine agrarpolitischen Maßnahmen. Die Weizenpreise lassen sich mit Hilfe der Zollermächtigung, des Vermahlungszwanges und des Lagerscheingesetzes auf ausreichender Höhe halten. Die übrigen Getreidepreise, insbesondere die Roggenpreise, hängen davon ab, daß wir durch zweckentsprechende Handhabung des Maismonopols und der Zollermächtigung den inländischen Futtergetreidemarkt vor einer Ueberschwemmung bewahren und den inländischen Roggenüberschuß in die Verbrauchsgebiete leiten. Zur Sicherung angemessener Kartoffelpreise ist eine Regelung der technischen Kartoffelverwertung erforderlich, sowie eine

Standardisierung der Speisekartoffeln.

Die überschüssigen Zuckermengen dürfen nicht mehr zu Schleuderpreisen exportiert werden, sondern müssen verfüttert werden. Für die Rindviehhaltung ist erst im Frühherbst eine Besserung der Marktverhältnisse zu erwarten. Der Gefahr der Schweineüberproduktion müssen wir mit Hilfe der Zölle, Einfuhrscheine und Marktregulierungsmaßnahmen abwenden. Die Agrarprogramme des Landbundes und der Industrie begrüßte der Minister als Zeichen wachsenden Verständnisses für die Notlage der Landwirtschaft. Die Agrarnot ist der Schrittmacher der allgemeinen Volksnot. Ich sehe meine Aufgabe darin, die Agrarpolitik nicht klassenmäßig zu betrachten, sondern sie hineinzustellen in den großen Rahmen der allgemeinen Wirtschafts-, Sozial- und Staatspolitik.

Abg. Bachmann (Dntl.) meinte, eine Verschuldung von 7 Milliarden genüge schon als Beweis für die Unrentabilität der Landwirtschaft. Wenn mit Finnland keine Verständigung über den Butterzoll erreicht wird, werde die Kündigung des Vertrages unvermeidlich sein.

Abg. Hepp (Chr. Natl. V. P.) empfahl einen von den übrigen Regierungsparteien unterstützten Antrag auf Bewilligung von 10 Millionen zur verbilligten Abgabe von gekennzeichnetem Futterroggen und von einer Million zur Förderung des Absatzes von Kartoffeln. Der Redner empfahl eine Entschließung: Die Reichsregierung möge darauf hinwirken durch die genossenschaftliche Reichsviehverwertung bei der Ausfuhr von Schweinen in Zukunft den Frankfurter Markt gebührender zu berücksichtigen; die Reichsregierung möge darauf hinwirken, daß bei Roggenverkäufen aus Beständen der Getreidehandelsgesellschaft auf den süddeutschen, südwestdeutschen und mitteldeutschen Märkten eine preisunterbietende Tendenz in Zukunft unterbleibt.

Reichsernährungsminister Schiele stimmte dieser Entschließung zu.

Ministerialrat Dr. Quassowki: Nach der Erhebung der Landesfinanzämter ist eine

Gesamtschuld der Landwirtschaft von 7,25 Milliarden festgestellt,

während das Institut für Konjunkturforschung mit einer Gesamtschuld von 10 Milliarden rechnet.

Abg. Rönneburg (D.) erklärte, es ist einfach nicht wahr, daß die ostpreußische oder die gesamte ostdeutsche Landwirtschaft pleite sei. Von 108 000 ostpreußischen landwirtschaftlichen Betrieben haben nur 15 000 Hilfsaktionen in Anspruch nehmen müssen. Tausenden von ostpreußischen Betrieben könnte dauernd geholfen werden, wenn es nur gelänge, ihnen eine erste Hypothek zu verschaffen.

Arbeitgebertag der Textilindustrie.

:: **Cottbus**, 22 Mai. Der Arbeitgeberverband der deutschen Textilindustrie e. V. hielt in diesem Jahre, einer Einladung des Arbeitgeberverbandes der Lausitzer Tuchindustrie folgend, seine Hauptversammlung in Cottbus ab. Der Vorsitzende, Fabrikbesitzer Kisker (Bielefeld) stellte fest, daß die Arbeit des Verbandes im vergangenen Jahre zu einer weiteren Festigung der Arbeitgeberorganisation führte. Das Referat über die Entwicklung der sozialpolitischen Lage der deutschen Textilindustrie in den Jahren 1929/30 und über die Zukunftsaussichten erstattete der Geschäftsführer des Verbandes, Dr. Klaue (Berlin). Die deutsche Textilwirtschaft habe allein im Jahre 1929 durch Zahlungseinstellungen und Konkurse Verluste in Höhe von 500 bis 600 Millionen Mark tragen müssen. Der Referent trat für eine bewegliche Arbeitszeitregelung in der Textilindustrie ein. Im Rahmen der Tagung fand u. a. auch die Besichtigung einiger Textilstädte in der Niederlausitz statt.

Aus Westdeutschland.

Motorrad in Flammen.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

× **Gladbeck**, 23. Mai. Am Donnerstag abend gegen 11 Uhr wollte ein mit drei Personen besetztes Motorrad mit Beiwagen in die Schützenstraße einbiegen. Vor dem Lebensmittelgeschäft Borgsmüller muß sich der Insasse des Beiwagens, der 21jährige Josef Palmowski, beim Nehmen der Kurve zu sehr aus dem Beiwagen herausgelegt haben, sodaß dieser mit dem Pflaster in Berührung kam und das ganze Gefährt sich überschlug. Das auslaufende Benzin fing von der brennenden Karbidlampe her Feuer und im Augenblick schlug eine haushohe Flamme aus dem Gefährt. Als man die erste Hilfe leistete und die Flamme durch Sand erstickte, stellte sich heraus, daß sämtliche Insassen in Mitleidenschaft gezogen waren. Josef Palmowski wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er Freitag morgen gestorben ist. Karl Raduschewski aus Wanne-Eickel, der eine Beinprothese hat, hat ebenfalls schwere Verletzungen davongetragen. Der dritte Insasse, Fritz Neumann, hat leichtere Gesichtsverletzungen erlitten. Die Kriminalpolizei hat noch am gleichen Abend mit der Aufklärung des Unglücks begonnen und im Laufe des Freitag vormittag die Einzelheiten photographisch festgelegt.

★

Gastod einer vierköpfigen Familie.

)(**Gelsenkirchen**, 23. Mai. Ein furchtbares Familiendrama hat sich hier zugetragen. Die Familie des Fabrikarbeiters Schwittay, die beiden Eheleute und ihre zwei Kinder, wurde in der Wohnung durch Gas vergiftet, tot aufgefunden. Die Eheleute lebten seit längerer Zeit in Streitigkeiten. Wahrscheinlich hat Frau Schwittay während der Nacht aus Verzweiflung die Gashähne geöffnet.

★

Erregte Etatsberatungen in Bochum

Ein Nationalsozialist ausgeschlossen.

◇ **Bochum**, 23. Mai. In der heute der Etatsberatung gewidmeten Stadtverordnetenversammlung gab es wieder eine Sensation. Nach Einführung der unbesoldeten Magistratsmitglieder, so des Studienrats Bideau aus Langendreer, verlangte der Nationalsozialist Voß das Wort zur Geschäftsordnung. Dabei erging er sich in Anwürfen gegen den stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rawitzki, der die Sitzung leitete. Diesem warf er Schiebung bei der Handhabung der Rednerliste vor. Dafür erhielt Voß einen Ordnungsruf. Hierauf setzte das Kollegium die Beratungen des Haushaltsplanes fort. Bei dem Posten „Bauwesen" beantragte Voß (Nat.) über den Antrag der Kommunisten auf Kürzung der Beamtengehälter namentliche Abstimmung. Der Vorsteher gab einen Antrag der Mehrheitsparteien des Stadtverordnetenkollegiums bekannt, nach welchem Anträge auf namentliche Abstimmung von einem Drittel des Kollegiums unterstützt werden müssen. Voß machte nun wieder beleidigende Ausführungen gegen den Vorsteher, worauf dieser Voß für die Sitzung ausschloß. Darauf wurde die Sitzung auf 5 Minuten unterbrochen, währenddessen der Aeltestenausschuß tagte, der die Maßnahmen des Vorstehers gegen den Stadtverordneten Voß billigte und Voß noch für eine weitere Sitzung ausschloß. Der Beschluß des Aeltestenausschusses fand die Billigung des Kollegiums. Die Kommunisten wandten sich gegen die Verschärfung der Geschäftsordnung. Zum Haushaltsplan sind von den Parteien nicht weniger als 311 Anträge gestellt worden. Bei dieser Flut von Anträgen und Abstimmungen ist es zweifelhaft, daß die für Samstag vormittag 10 Uhr in dem Hörsaal der Westfälischen Verwaltungsakademie vorgesehene weitere Stadtverordnetensitzung den Haushaltsplan unter Dach und Fach bringen wird. Der Magistrat will alles daran setzen, den Haushaltsplan am Samstag erledigt zu bekommen.

★

÷ **Recklinghausen**, 22. Mai. **Ein Dienstmädchen als Brandstifterin.** Die hier stationierte Landeskriminalpolizei hat nach eingehenden Ermittelungen festgestellt, daß die Vernichtung des Gehöftes des Landwirts Budde in Herbern auf die Brandstiftung eines der auf dem Hofe des Budde beschäftigten Dienstmädchen zurückzuführen ist. Das Mädchen wurde festgenommen und in das Amtsgericht Kamen eingeliefert. Mit dem Gehöft waren zwei Pferde, sieben Kühe und 12 Stück Jungvieh verbrannt.

•:• **Wanne-Eickel**, 22. Mai. **Verbesserungen des Sonntagsverkehrs auf der Strecke Wanne-Eickel—Recklinghausen—Dülmen.** Der Westfälische Verkehrsverband e. V. Dortmund teilt mit, daß die Reichsbahndirektion Münster seinem Antrage entsprechend im Sommerfahrplan 1930 versuchsweise an Sonntagen die P 1590, Wanne ab 7,57, und P 735, Recklinghausen ab 12,50, bis Dülmen durchführen wird. In der Gegenrichtung verkehrt Sonntags der P 1070, von Dülmen ab 20,26, nach Wanne-Eickel.

◈ **Wanne-Eickel**, 23. Mai. **Giftige Liebestränke.** Weil ihr Verlobter ihr den Ring abgenommen hatte, trank ein Mädchen in Röhlinghausen Essigessenz. Sie mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. — Ein anderes junges Mädchen im gleichen Stadtteil versuchte sich mit Kleesalz das Leben zu nehmen. In beiden Fällen soll Lebensgefahr nicht bestehen.

+ **Schwelm**, 23. Mai. **Der Schwelmer Haushaltsplan abgelehnt.** Die Stadtverordnetenversammlung lehnte in ihrer Sitzung am Donnerstag nach langer Aussprache den Haushaltsplan für 1930 ab. In einer Fraktionsführerbesprechung konnte über die zur Deckung des Fehlbetrages notwendigen erheblichen Steuererhöhungen keine Einigung erzielt werden. Für die Ablehnung waren einstimmig sämtliche Stadtverordneten.

)(**Minden**, 22. Mai. **Todessturz aus dem Fenster.** Die Frau eines an der Fischerallee wohnenden Obersekretärs wollte in der Frühe des gestrigen Morgens frische Luft schöpfen und begab sich ans Fenster. Sie lehnte sich jedoch zu weit hinaus, sodaß sie das Uebergewicht bekam und in die Tiefe stürzte. Mit schweren Verletzungen brachte man sie ins Krankenhaus. Kurz nach der Einlieferung verschied sie.

Soziales.

Die Allgemeine Verbindlichkeitserklärung des Vertrages für das Rheinisch-Westfälische Holzgewerbe.

Vom Bezirkssekretariat Münster des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter wird uns geschrieben:

Durch Entscheidung des Reichsarbeitsministers vom 9. 5. 1930 ist der am 12. 9. v. Js. abgeschlossene Bezirkstarifvertrag für das Rhein. Westf. Holzgewerbe für allgemein verbindlich erklärt worden. Die allgemeine Verbindlichkeit erstreckt sich sowohl auf den Manteltarif, als auch auf das Lohnabkommen. Durch die Entscheidung wird die Vereinbarung, die der Zentralverband christlicher Holzarbeiter am 14. 11. 29 mit der Arbeitsgemeinschaft Münsterländischer Tischlerinnungen abgeschlossen hat, außer Kraft gesetzt. Die allgemeine Verbindlichkeitserklärung bedeutet gleichzeitig, daß sämtliche Bestimmungen für alle Arbeitgeber des Tischlergewerbes, sonstige Holzbearbeitungsbetriebe, ausschließlich der reinen Sägewerke, verpflichtend sind. Die Gehilfen in diesen Betrieben sind daher in der Lage, auf Grund der allgemeinen Verbinlichkeitserklärung die ihnen aus dem Vertrage entstehenden Forderungen gerichtlich einzuklagen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß leider noch in sehr vielen Betrieben des Münsterlandes untertarifliche Löhne gezahlt werden und dadurch für die vertragstreuen Arbeitgeber eine unliebsame Konkurrenz entsteht, ist die Entscheidung des Reichsarbeitsministers nur zu begrüßen.

Keine Einigung im Tarifstreit der Angestellten der Eisen- und Stahlindustrie der nordwestlichen Gruppe.

⊠ **Dortmund**, 23. Mai. Die Verhandlungen der Parteien über den Manteltarif der Angestellten der Eisen- und Stahlindustrie Gruppe Nordwest sind heute abgeschlossen worden, sie führten zu keiner Einigung. Die Schlichterkammer wird daher in den ersten Tagen des Juni einen Schiedsspruch fällen.

Schiedsspruch im Ziegeleigewerbe.

◈ **Dortmund**, 23. Mai. In dem Lohnstreit im rheinisch-westfälischen Ziegeleigewerbe fällt das vereinbarte Tarifamt unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters für Westfalen am 23. Mai folgenden Schiedsspruch: 1. Der bisherige Lohntarif wird über den 31. Mai 1930 hinaus bis zum 31. Mai 1931 verlängert. Desgleichen bleibt auch die bisherige Lohngebietseinteilung bis zum 31. Mai 1931 in Kraft. 2. Die Erklärungsfrist läuft bis 31. Mai 1930.

Kündigung der Gesamtbelegschaft bei der Mansfeld A. G.

× **Eisleben**, 23. Mai. Nachdem ein Versuch, mit dem Gesamtbetriebsrat einen neuen Lohntarif auf der Basis ihres Notprogramms zustande zu bringen, gescheitert ist, hat die Verwaltung der Mansfeld-A.-G. heute morgen auf sämtlichen Werken einen Anschlag veröffentlicht, in dem der gesamten Belegschaft zum 31. Mai das Arbeitsverhältnis gekündigt wird. Wer mit einem 15prozentigen Lohnabbau einverstanden sei, könne weiterarbeiten. Die am Tarifvertrag für Mansfeld beteiligten Gewerkschaften werden am Sonntag in einer Funktionärversammlung zu der Lage Stellung nehmen.

DE WO KU MÖBEL
des Verbandes zur Förderung Deutscher Wohnkultur

Im Banne des Schönen kauft man leicht,
besonders, wenn gleichzeitig die Qualitäten hervorragend und die Preise ungewöhnlich niedrig sind. De-Wo-Ku-Möbel vereinigen diese Vorzüge. Es sind Möbel, die viel mehr wert sind, als sie kosten. Deshalb: Besuchen Sie den
DE-Wo-Ku-Möbel Werbe-Verkauf im Möbelhaus Kramm, Essen
Deutschlands schönstes Großmöbelhaus, Rathenaustraße – Theaterplatz.

Wie der „Goldmaker" schwindelte.

Und wer darauf hereinfiel.

Düsseldorf, 21. Mai.

Hier bildet die Tatsache, so schreibt die „Köln. Ztg." daß gold- und geldhungrige Leute auf den nicht einmal besonders raffiniert angelegten Schwindel des Hildener „Goldmakers" Heinz Kurschildgen hereingefallen sind, schadenfrohes Stadtgespräch. Die Anzeige erstattete ein von der Stadt Düsseldorf auf Lebenszeit mit 24 000 Mark Jahresgehalt angestellter Hochschulprofessor, der dafür aber nichts mehr leistet, weil die Hochschule, für die er seinerzeit geholt wurde, nicht mehr besteht. Dafür hat er sich anscheinend auf die Alchemie verlegt. So weit das Goldsuchen in Betracht kommt, bildet das Gegenstück zu diesem parteipolitisch weit rechtsstehenden Hochschulprofessor ein aus der üblichen sozialdemokratischen Parteilaufbahn hervorgegangener Landesrat. Obwohl es sein Parteiprogramm nicht will, galt auch für ihn das Wort Goethes: „Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles." Die Leute, die der Behauptung Kurschildgens Glauben schenkten, daß Gartenerde reines Gold enthalte, waren so fest von dem chemischen Genie ihres verehrten Alchemisten überzeugt, daß sie bei einer hiesigen Bank schon Erkundigungen einzogen,

wie sie die zu erwartenden Millionen am besten anlegen könnten.

Kurschildgen machte die Bekanntschaft des jetzigen Parteisekretärs der Düsseldorfer Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei, bevor dieser die hiesige Geschäftsstelle übernahm. Dabei zeigte ihm Kurschildgen zunächst „Versuche" mit einem Radium enthaltenden Erz. Dieses hatte er in einem schwarzen Kästchen verschlossen. Wurden in dieses Kästchen einfache, aus einer Zigarettenschachtel geschnittene kleine Blechstreifen gelegt, holte sie Kurschildgen nach kurzer Zeit als Gold wieder heraus! Dabei muß es sich ohne Zweifel um regelrechte Taschenspielertricks gehandelt haben. Verblüffend war auch ein anderer „Versuch". Er stellte sich mit seinem geheimnisvollen Kästchen ans Fenster. Als ein Kraftwagen vorbeifuhr,

bewirkte er durch die Kraft seiner Radiumstrahlen, daß der Kraftwagen plötzlich hielt.

Der Fahrer sah sich, so versichern Augenzeugen, erstaunt um und konnte erst weiterfahren, als Kurschildgen sein Kästchen wieder abwandte. Durch den deutschnationalen Parteisekretär, dem Kurschildgen bedeutete, daß er sein Geheimnis an das ehemalige feindliche Ausland verkaufen wolle, wurde der Gauner mit führenden Leuten der Deutschnationalen Partei bekannt, die, wie man sich hier erzählt, in allem Ernst aus vaterländischem Interesse sich anfänglich für seine Versuche interessierten und ihm auch Geld zur Verfügung stellten. Der deutschnationale Parteisekretär legt Wert auf die Feststellung, daß er sich sonst nicht um Kurschildgen bekümmert habe; keinesfalls habe er mit ihm gemeinsam die Ausbeutung seiner Erfindungen übernommen und ihm ein Laboratorium einrichten lassen. In dieser Richtung soll sich jedoch ein früherer Fliegerhauptmann bemüht haben. Kurschildgen gelang es, immer weitere Kreise für die Radium- und Goldversuche zu gewinnen, unter anderm auch den Inhaber eines angesehenen Kölner Privatbankhauses, das wiederum verschiedene Kunden seiner Bank mit dem Erfinder bekannt machte. Der Erfolg dieser Beziehungen war, daß ein Kunde der Bank fast sein ganzes Vermögen verlor. Auch Hugenberg, der jetzige Parteivorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, wurde auf die Versuche des Hildener Goldmachers aufmerksam gemacht. Er soll sich anfangs dafür interessiert und seine rechte Hand beauftragt haben, der Sache nachzugehen. Da Kurschildgen aber der Aufforderung, nach Berlin zu kommen und dort seine Versuche vorzuführen, nicht nachkam, sondern in Hilden blieb, soll die deutschnationale Parteileitung die ganze Angelegenheit als groben Schwindel erklärt haben.

Wie dummdreist Kurschildgen vorging, zeigt die Darstellung, die ein Düsseldorfer Chemiker von einem Versuch gibt, auf dessen Grund er ein Gutachten für Kurschildgen ausarbeiten sollte. Der Goldmacher erschien eines Tages bei ihm und wünschte ein Gutachten für seinen Versuch. Er brachte eine einfache Glasflasche von 300 Kubikzentimeter Inhalt mit. Diese wurde in dem Laboratorium des Chemikers mit einfachem destilliertem Wasser gefüllt. Mangels andern Materials gab man einfachen Vogelsand hinein und verschloß dann die Flasche mit einem Korken, durch den man einen Kupferdraht leitete. Schließlich versiegelte man das Ganze mit dem Petschaft des Chemikers. Kurschildgen nahm die Flasche mit sich, um sie mit seinen rätselhaften Strahlen zu bearbeiten. Am nächsten Tag kam er wieder. Die Flasche wurde eingehend untersucht. Das Siegel wies keine Verletzung auf.

Nach der Destillation des Inhalts fand man 400 Milligramm Gold,

also eine recht bedeutende Ausbeute. Im Verlauf der weitern Untersuchung stellte sich heraus, daß der Draht und der Korken innen geschwärzt waren. Die Flüssigkeit reagiere sauer. Auf Befragen erklärte Kurschildgen, daß das von seinem elektrischen Strom herrühre. Er habe seine Apparatur in einem kleinen Handkoffer und gebrauche als Stromquelle einen Akkumulator; mit Teslaströmen arbeite er nicht.

Kurschildgen zeigte allem Anschein nach gefälschte Bescheinigungen der Berliner Bergakademie und des Reichsmaterialprüfungsamts sowie Briefe von Zechendirektoren und ein Schreiben der Auerlicht-Gesellschaft in Berlin, die sich angeblich alle für seine Arbeiten interessierten. Noch vor kurzer Zeit hatte Kurschildgen in einem allerersten Hotel in Düsseldorf eine Besprechung mit Vertretern einer englischen Gruppe, die von seinen Versuchen ebenfalls gehört hatte und ihm für die Ausschlachtung seines Geheimnisses eine hohe Rente bewilligen wollte.

Die Versuche des Hildener Goldmachers ähneln stark den Versuchen des Münchner Klempners Franz Tausend, der im letzten Herbst durch sein ebenfalls auf Goldmachen gerichtetes Quecksilberverfahren viel von sich reden machte.

Ein Bauunglück in Newyork.

+ **Newyork, 22. Mai.** Das vier Stock hohe Stahlgerüst eines Neubaues in der inneren Stadt brach zusammen. Eine Anzahl Bauarbeiter wurde mit in die Tiefe gerissen. Fünf Arbeiter sollen getötet, 15 verletzt sein.

Was wir alles einatmen.

Jeder Atemzug enthält Staub aus der ganzen Welt.

Jeder Atemzug Luft, den wir in unsere Lungen einziehen, enthält, wie die jüngsten Untersuchungen ergeben haben, eine volle Million Staubteilchen, die sich oft aus den verschiedensten Weltgegenden zusammenfinden. Ein Teil von ihnen ist allerfeinster Wüstensand, der durch den Wind auf die weitesten Entfernungen hin verschleppt wird, ferner finden sich winzige Pflanzenteilchen — Pollen und Fasern aller Art — im Staub sowie Kohlen- und Holzrauchteilchen aus den Küchen der Städte, aus Fabrikschloten und sogar auch von Waldbränden.

Die Weltmeere versorgen den Weltstaub wieder mit verdampften Salzpartikelchen, die durch die Luft fortgeführt werden, während anderseits die Ausbrüche der zahlreichen Vulkane ungezählte Tonnen feinsten Staubes über die Erde verstreuen. Hinzu kommt aber auch noch die Fülle von Aschenteilchen, die von den im Weltall zerstiebenen Meteoren herrührt. Wollte man also die Herkunft jedes Staubteilchens, das wir einatmen, bestimmen, käme man wohl über die ganze Erde und sogar noch über sie hinaus. Glücklicherweise schaden aber diese Staubmassen unseren Lungen nicht viel, da die Bronchien ständig als „Kaminfeger" tätig sind und alle Luftverunreinigungen wieder aus dem Körper entfernen.

Wetterbericht.

Essen, 23. Mai. Die Tiefdruckstörungen, die unserem Gebiet gestern Gewitterschauer brachten, sind nach Süden abgedrängt worden, während sich das Hoch über Nordeuropa weiter ausgedehnt hat. Unter seinem Einfluß herrschte heute früh in Deutschland heiteres und trockenes Wetter. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 10 und 15 Grad. Der Kahle Asten hatte wolkenlosen Himmel, schwachen Ostwind und wenige Grad Wärme. — Wetteraussichten bis Sonntag: Heiter und meist trocken, Neigung zu leichten örtlichen Gewittern, Temperaturen anziehend.

Turnen / Spiel / Sport.

Fußball in Westdeutschland.

Im Ruhrbezirk interessiert neben Westdeutschland — Ostholland noch das Treffen zwischen dem Jubilar, MSV. Linden und dem westdeutschen Meister FC. Schalke 04 im Rahmen der Jubiläumssportwoche. Am Samstag nachmittag empfängt VfB. Alemannia Dortmund die süddeutsche Mannschaft, München 1860, sowie BV. Altenessen den Aufstiegskandidaten, Rot-Weiß Essen. Die Spvgg. Hamm gastiert bei Germania Bochum, Schalke 96 empfängt BV. 04 Düsseldorf, während Castrop 02 sich mit dem Meidricher Spielverein auseinander setzt.

Der Berg.-Märk.-Bezirk wartet bereits am Samstag mit dem Treffen Spvgg. Barmen — ASV. Nürnberg auf. Sonntag herrscht anläßlich der Rheinstaffel und der Begegnung West-Süd Spielverbot.

Aus dem Niederrhein-Bezirk wurde nur ein Spiel bekannt und zwar stoßen hier die Spvgg. Oberhausen und Essen 99 aufeinander.

Das Programm im Westfalen-Bezirk ist Sonntag recht reichhaltig. Die Attraktion des Tages ist die Begegnung zwischen dem Westfalenmeister VfB. Bielefeld und ASV. Nürnberg. Ferner steigen noch folgende Spiele: Spvgg. Barmen weilt bei Borussia Rheine, VfR. Soest gegen Arminia Bielefeld, Teutonia Lippstadt gegen Hessen 09 Kassel, Iserlohn 05 —Düsseldorfer SC. 99.

Im Rhein-Bezirk stellt sich Sonntag München 1860 vor; der Gegner ist die Sp. Vg. Köln-Sülz 07. Außerdem wird es noch zu einem recht interessanten Treffen zwischen dem Rheydter SV. und dem Berg.-Märk.-Meister VfL. Benrath kommen.

Der Mittelrhein meldet für Sonntag ein sehr großes Programm. Den Reigen eröffnen bereits am Samstag FV. Neuendorf und Preußen Koblenz. Ansonsten gibt es noch folgende Paarungen: VfB. Lützel—Hüsten 09, Sp. Vg. Andernach—SC. 00/02 Koblenz, SC. 07 Bad Neuenahr—SC. Oberlahnstein, FV. Engers — SV. Braubach, Germania Metternich—SC. 04 Neuwied.

Olympia-Auffahrt der Ruderer.

Berlin, 23. Mai.

Die am Sonnabend um 17 Uhr beginnende Paradefahrt der deutschen Ruderer, die zu Ehren des in Berlin tagenden Olympia-Kongresses unter Leitung des Spree-Havel-Ruderverbandes stattfindet, wird sich mit einer Beteiligung von 3000 Ruderern zu einer großartigen Kundgebung auswirken. In 12 Gruppen, an der Spitze die Vereine aus dem abgetretenen und Grenzgebieten wird sich der Aufmarsch der flaggengeschmückten Flotte, die alle Bootsgattungen vom Zweier bis zum Achter umschließt, in Reihen von sechs Booten ausgerüstet, vollziehen und mit etwa 500 Booten einen unvergeßlichen Eindruck bei den Zuschauern hinterlassen. Die Auflösung des Ganzen erfolgt vor dem Bootshause des Cöpenicker R. C.

Jubiläumsfest des Herner Turnklubs.

Auch Lammers am Start.

Herne, 23. Mai.

Das Jubiläumssportfest des Herner Turnklubs, das am Sonntag, dem 25. Mai in Herne zur Durchführung gelangt, hat eine glänzende Besetzung erhalten. Neben mehreren hundert Turnerinnen und Turner wird auch der Meister der Deutschen Turnerschaft über die „Kurze Strecke", der Oldenburger Lammers, an den Start gehen. Auch Nobel-Hamburg beabsichtigt, den 100 und 200 m-Lauf zu bestreiten. Da auch in den anderen Wettbewerben neben dem Nachwuchs das Gros der besten Athleten der D.T. aus Rheinland und Westfalen um die Siegespalme kämpfen wird, steht ein interessanter Verlauf dieses Meetings in Aussicht.

„Rund um Dortmund".

Diese einzige bundesoffene Fernfahrt des Ruhrgaues hat ein Meldeergebnis gezeitigt, wie wir es seit langem in Dortmund nicht mehr gehabt haben. Die A-Klasse weist rund 130 Namen, darunter die besten deutschen Straßenfahrer auf. Neben den bisher gemeldeten erfolgreichen Straßenfahrern aus allen Teilen des Reiches haben noch die Kölner Felz und Schmitz, der Bochumer Flakschin, die Düsseldorfer Esch und Fröhlich, Strathmann Solingen, Brodbeck Gronau, Hoffmeister Essen, Schüttler Sundwig, Fischer Bremen und Cronjäger Bremen, der am letzten Sonntag noch den „Großen Straßenpreis von Hannover" gewinnen konnte, gemeldet. Nach diesem Meldeergebnis kommt die Besetzung einer Deutschen Meisterschaft gleich.

Im „Hans-Göckel-Gedenkpreis" werden 140 junge Himmelsstürmer in den Sattel steigen und zwar in der Klasse 14—16 Jahren rund 30 und in der Klasse 16—18 Jahren gar 110 Fahrer. Auch hier finden wir neben dem Stamm der Dortmunder die erfolgreichsten auswärtigen Jugendfahrer. Die 10. Fahrt wird demnach eine würdige Jubiläumsfahrt werden.

Zur Eröffnung des Olympischen Kongresses.

Deutschland heißt die Abgesandten aller Nationen zum Olympischen Kongreß auf das herzlichste Willkommen. Deutschland hat immer den unvergänglichen Leistungen der alten Griechen seine Ehrerbietung gezollt und jene Kultur bewundert, in der die Körperkultur ein tragender Pfeiler war. Aus diesem Verständnis und dieser Liebe für das alte Hellas heraus ist der Gedanke der Erneuerung Olympischer Spiele in Deutschland mit Verständnis aufgenommen und mit Freude gefördert worden. Die Olympischen Spiele der Neuzeit bilden die Krone des Sports der Welt. In ihrem Zeichen hat sich der Sport in allen Völkern entwickelt und auch wir verdanken ihm einen kräftigenden Einfluß. Wir werden nicht vergessen, daß der Gedanke, ein deutsches Stadion zu schaffen, im panathenäischen Stadion zu Athen geboren ist. So ist es uns willkommene Gelegenheit, unsere Dankesschuld an den Olympischen Gedanken durch freundliche Aufnahme unserer Gäste abzutragen. In ihrer Mitte begrüßen wir das Internationale Olympische Komitee als den Hort wahrer olympischer Gesinnung, die Vertreter der Nationalen Olympischen Komitees als die Zeugen der Ausbreitung des Gedankens und die Vertreter der internationalen Sportverbände als die geistigen Führer des Sports in aller Welt. Der Olympische Kongreß ist gleich den Olympischen Spielen ein Ausdruck für die Weltgemeinschaft sportlicher Ideen und damit ihrer weltverbindenden Macht. Nur ein ritterlich geführter Sport, ein Sport, der seine Stärke, aber auch seine Grenze kennt, kann Träger moderner Kultur sein. Die Kultur unserer Zeit ist wie ein Webstoff, bei dem die Kette aus den einzelnen nationalen Kulturformen, die Schlußfäden aber aus dem allen diesen Kulturformen Gemeinsamen gewoben sind. Wir haben es also mit einer Durchdringung der nationalen Kulturen durch das Weltverbindende und wiederum eine Stärkung dieses Weltverbindenden durch die Kraft der einzelnen nationalen Kulturen zu tun. Ein Abriß davon ist das Olympische Spiel. Auch hier treten die Eigenarten des Sports aller Völker zusammen und werden wiederum ihrerseits durchdrungen von der gemeinsamen Idee.

Möge der bevorstehende Kongreß diesem olympischen Gedanken förderlich sein.

Carl Diem.

Westdeutschlands Länderspiel gegen Ostholland.

Recklinghausen, 23. Mai.

Das traditionelle Spiel Westdeutschlands gegen Ostholland ist ein Freundschaftstreffen im besten Sinne des Wortes. In der Geschichte des westdeutschen Fußballs nehmen jedenfalls die Kämpfe gegen die Leute jenseits der Grenze mindestens die gleiche Rolle ein wie Spiele gegen andere deutsche Landesverbände — nur daß sie eben noch den „internationalen" Charakter tragen.

Ostholland ist ein Gegner, der ernst genommen werden muß, weil er immer eine Gefahr bildet und niemals aus dem Fußgelenk heraus ohne weiteres zu schlagen ist. Daher ist es angebracht, gegen die Holländer das beste Material zu stellen. Die beiden Gegner für Sonntag haben folgendes Aussehen:

Westdeutschland:

Buchloh
Schröder Weber
Schlösser Münzenberg Schürfel
Straßburger Graffers Hohmann Berkele Dreinert

Von der Heide Fröhlich De Kreck Schipper Landaal
Schlosser J. Halle Entjes
Wanders Horsten
Halle

Ostholland:

Die westdeutsche Elf weist einen großen Mangel auf: sie enthält keinen Spieler des Meisters Schalke 04. Man hat aber aus begreiflichen Gründen wegen der D.F.B.-Zwischenrunde auf Schalke verzichtet. Uebrigens vermißt man noch die Spieler von Fortuna Düsseldorf. Hier hat man wieder Rücksicht auf die Rheinstaffel genommen, denn die beiden Düsseldorfer bestreiten anläßlich der Rheinstaffel ein Städtespiel. Die Hintermannschaft ist die beste im Westen. Buchloh ist der westdeutsche Torhüter, Weber unser bester Verteidiger und Schröder sein geeigneter Nebenmann. In der Läuferreihe wird man besonders auf Münzenberg achten müssen, einen Spieler von großen Qualitäten, der noch zu hohen Ehren berufen scheint. Die Barmer Außenläufer sind bekannt, besonders Schlösser gilt als ausgezeichneter Läufer. Wenn sich Bedenken äußern können, dann nur im Sturm, wo eben Schalke sehr vermißt wird. Der Benrather Hohmann ist ein guter Techniker mit gesundem Drang aufs Tor, ein sehr erprobter Spieler, dem man Vertrauen schenken kann. Graffers aus Ruhrort ist ebenfalls ein Techniker und guter Verbindungsspieler. Berkele wiederum gilt als der „Reißer" im Sturm, als der Torschütze mit Elan und Wucht. Als Rechtsaußen würde man gewiß Albrecht vorziehen, aber auch Straßburger kann sich sehen lassen, er ist schnell und gibt gute Flanken. Dreinert-Herten wurde besonders aus lokalen Rücksichten gestellt, er kann aber sehr viel und dürfte sich gut bewähren, gut genug, um nicht nur als „Konzessionsmann" zu erscheinen.

Die Mannschaft ist nicht schlecht, aber sie wird es gegen die Holländer nicht leicht haben. Diese stützen sich auf Kräfte des führenden holländischen Vereins Heracles Almelo, der schon Landesmeister war. Eine starke Hintermannschaft paart sich mit einem energischen und entschlossenen Sturm, dagegen scheint die Läuferreihe etwas schwächer zu sein. Immerhin dürfte diese Elf gegen Westdeutschland eine ganz gute Rolle spielen und der Kampf darf hier nicht leicht genommen werden.

Spielerisch müßte Westdeutschland etwas besser sein. Wenn der Sturm sich einigermaßen zurecht findet und ergänzt, wenn Berkele in guter Schußlaune ist und seine Nebenleute ein gutes Zusammenspiel pflegen, sollte ein knapper Sieg möglich sein. Immerhin bleiben die Stoßkraft und der Elan der Holländer zu fürchten.

Bischof Dr. Schreiber bei den Berliner Studenten.

CNB **Berlin, 22. Mai.**

Im gefüllten Auditorium der hiesigen Universität sprach heute abend Bischof Dr. Schreiber über das Thema „Der katholische Student und die moderne Wissenschaft".

Nach einleitenden Worten des katholischen Studentenseelsorgers Dr. Pinsk setzte sich der Bischof mit der Stellung der modernen Wissenschaften zum Katholizismus auseinander und charakterisierte die Einstellung des katholischen Studenten zu ihnen. Der katholische Student müsse bei der Betrachtung der modernen Wissenschaft das Fachliche vom Philosophischen oder Weltanschaulichen scheiden, was nicht immer leicht sein werde, da der Einfluß ungläubiger, antichristlicher, katholikenfeindlicher Professoren oder Gelehrten ziemlich groß sei. Der Relativismus und auch der Subjektivismus, der sich in einem Teile der modernen Wissenschaft geltend macht, könnten das vernünftige Denken auf die Dauer nicht befriedigen. Ueberzeugend wirke die katholische Religion, so fuhr Bischof Dr. Schreiber fort, mit ihrem Objektivismus, mit ihrer Anerkennung objektiver Wahrheiten, Sitten, Normen und Werte. Die Ablehnung des Materialismus liege ganz im Geiste der katholischen Kirche. Wenn der moderne Idealismus eine philosophische Halbheit und ein in allen möglichen Abarten auseinandergerissenes System ist, so entsprächen doch seine grundlegenden Gedanken durchaus den Lehren der katholischen Philosophie. Dasselbe gelte von dem starken Zug eines Teiles der modernen Wissenschaft nach dem Metaphysischen, wie er bei dem Biologen Hans Driesch und dem Philosophen R. Hartmann zu Tage tritt. Der Zerrissenheit der Philosophie stehen gegenüber die Geschlossenheit und Einheitlichkeit der katholischen Weltanschauung in den Hauptfragen der Philosophie, im Dogma und in der Moral. Der katholische Student müsse diese wissenschaftlich und praktisch erprobte Weltanschauung sich zum Maßstab nehmen für seine Beurteilung und Bewertung aller entgegenstehenden weltanschaulichen Richtungen, Systeme und Einzelbehauptungen der modernen Wissenschaften.

Flugzeug stürzt in eine Schülergruppe.

+ **Kattowitz, 22. Mai.** Am Donnerstag nachmittag fanden auf dem Kattowitzer Flugplatz im Rahmen der Flugpropagandawoche Schauflüge vor mehreren hundert Schulkindern statt. Bei Ausführung eines Loopings stürzte plötzlich der Lemberger Flieger Biale mit seinem Eindecker, anscheinend infolge Versagen seines Motors, aus 50 m Höhe in unmittelbarer Nähe des Flugfeldes ab. Zwei Schulknaben wurden von dem Flugzeug begraben, einer der Knaben war auf der Stelle tot, der andere ist schwer verletzt worden. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Biala hat so schwere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Unter den Kindern brach eine Panik aus. Den Lehrern gelang es aber schließlich, die Kinder zu beruhigen. Biala gilt in polnischen Fliegerkreisen als einer der tüchtigsten Flieger.

★

Flugzeugunglück in der Tschechoslowakei.

:: **Prag, 22. Mai.** Heute nachmittag stießen in der Nähe des Flugplatzes Letnan zwei Militärflugzeuge zusammen. Zwei Offiziere wurden getötet, einer kam mit Verletzungen davon.

Große Goldfunde in Japan

Tokio, 22. Mai. Große Goldlager, die, falls sie sachgemäßt ausgebeutet werden, einen Ertrag von fünf Milliarden Jen abwerfen sollen, will der japanische Professor, der diese aufsehenerregende Mitteilung einem Redaktionsmitglied der hiesigen Vertretung der United Preß machte, teilte weiter mit, daß die Goldlager an der Nord- und Westküste von Formosa, ungefähr 24 Kilometer von Karento, lägen und von riesiger Ausdehnung seien, nämlich über 240 Kilometer lang. Der Professor erklärte weiter, daß sich die Goldlänger außergewöhnlich nahe der Erdoberfläche befänden und daß diese Tatsache es ihm ermöglicht habe, größere Mengen von Goldstaub zu sammeln. Der Professor glaubt, daß, falls das Goldvorkommen sachgemäß bearbeitet werde, es das ergiebigste sei, daß jemals entdeckt wurde. Die Regierung, so wird berichtet, treffe bereits die ersten Vorbereitungen zur Ausbeutung der Goldfelder.

Vermischte Nachrichten.

Kommunistischer Reichstagsabgeordneter verurteilt.

)(**Berlin, 23. Mai.** Vor dem Erweiterten Schöffengericht Neukölln hatte sich heute der kommunistische Reichstagsabgeordnete Bienkle zu verantworten, dem die Anklage Widerstand gegen die Staatsgewalt, Uebertretung des Demonstrationsverbotes und Aufforderung zum Ungehorsam zur Last legte. Bienkle nahm am 15. Januar d. Js. an einer kommunistischen Demonstration in Neukölln teil, bei der er eine Rede hielt. Der Aufforderung der Polizei, die Demonstration aufzulösen, kam B. nicht nach, worauf seine Festnahme erfolgte. Da er der Verhaftung Widerstand entgegensetzte, wurde er gewaltsam auf ein Polizeiauto gebracht, von dem er jedoch sofort wieder herunterſprang. Bienkle gab vor Gericht zu, sich gegen das Demonstrationsverbot vergangen zu haben, bestritt aber den Widerstand gegen die Staatsgewalt. Absichtlich sei er nicht vom Wagen gesprungen, vielmehr habe er das Gleichgewicht verloren. Das Gericht verurteilte Bienkle zu zwei Monaten Gefängnis entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes.

Vor einem neuen Landvolkprozeß.

:: **Hamburg, 23. Mai.** Wie Wolffs Norddeutscher Provinzdienst aus Itzehoe erfährt, ist gegen verschiedene Führer der schleswig-holsteinischen Landvolkbewegung, u. a. gegen Wilhelm Hamkens Anklage wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz und fortgesetzter Aufreizung zur Steuerverweigerung erhoben worden. Die Anklageschrift umfaßt 47 Seiten und befaßt sich mit etwa 30 Anklagepunkten. Dem Vernehmen nach wird der Prozeß demnächst in Itzehoe stattfinden.

Der Mord an der Studentin Müller.

•:• **Zwickau, 23. Mai.** Die Leipziger Studentin Charlotte Müller, welche sich in Oberschlema zur Kur aufgehalten und seit dem 13. April d. Js. vermißt wird, wurde heute nachmittag von einer Streife der Zwickauer Polizei im Bockumer Walde unter Moos vergraben tot aufgefunden. Am Dienstag, wurde der verheiratete Bauarbeiter Leischker aus Bockau, unter dem Verdacht verhaftet, die Studentin getötet zu haben.

Fürstin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe entmündigt.

)(**München, 22. Mai.** Das Amtsgericht München hat die 36 Jahre alte Fürstin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, wohnhaft in Höllriegelskreuth bei München, wegen Verschwendung entmündigt.

Ein neuer Flugzeughöhenrekord.

::**Darmstadt, 23. Mai.** Das Flugzeug „D 18" der akademischen Fliegergruppe Darmstadt erreichte heute früh unter Führung des Piloten Voigt eine Höhe von ungefähr 8400 Metern. Diese Leistung wird als deutscher und internationaler Rekord angemeldet werden. Der bisherige Weltrekord für Leichtflugzeug steht auf 7730 Metern.

Seine drei Kinder ermordet.

:: **Kowno, 21. Mai.** In Pacuniai ermorderte der Landwirt Hoffein in einem Anfall geistiger Umnachtung seine drei Kinder im Alter bis zu fünf Jahren. Dann stellte er sich der Polizei.

Drei französische Schüler vermißt.

:: **Paris, 23. Mai.** Am vergangenen Sonntag wollten drei Schüler der Hydrographischen Anstalt von Nantes in einem Kutter von Croisie (Loire inférieure) nach Nantes segeln. Sie sind jedoch bisher dort nicht eingetroffen. Da auch alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib vergeblich geblieben sind, nimmt man an, daß sie ums Leben kamen.